

SAISON
2018 / 2019

UHC PFANNENSTIEL IN DEN MEDIEN



Bild: Christian Merz



MEDIENBERICHTE ZUM NLB-FANIONTEAM AUS

- ZÜRCHER OBERLÄNDER (ZOL)
- ZÜRICHSEE ZEITUNG (ZSZ)
- REGIO ZEITUNG
- UNIHOCKEY.CH

Kontinuität ist Trumpf

UNIHOCKEY Etwas weniger als zwei Monate nach dem erfolgreichen Ligaerhalt unter dem Motto «Gekommen, um zu bleiben» kann der UHC Pfannenstiel zuversichtlich auf seine zweite Saison in der Nationalliga B voraussichtlich blicken.

Auf der Trainerbank wird es keine Veränderungen geben. Marc Werner kann nach einer erfolgreichen ersten Trainersaison nun seine Ideen und Vorstellungen weiter vertiefen. Unterstützt wird er weiterhin von Christof Maurer, der vor seiner 13. Saison als Betreuer steht. Auch Physio Timothy Grob bleibt an Bord. Bezüglich Assistenten sind noch Gespräche am Laufen.

Diese Kontinuität setzt sich auch bei den Spielern fort. Vom Team der vergangenen Saison zieht es einzig Remo Gallati weg. Er will sich nochmals in der NLA beweisen und kehrt deshalb zu seinem Stammverein Uster zurück. Die beiden letztjährigen Topscorer Tim Bartenstein und Florian Hafner konnten dagegen gehalten werden. Andere wie beispielsweise David Kyburz, Flurin Stauffer oder Captain Thiemo Scharfenberger gehen in ihre 14. respektive 13. Saison, haben also den Weg des Teams von der 3. Liga in die Nationalliga hautnah miterlebt. Dies lässt Rückschlüsse auf den guten Teamspirit zu und zeigt, dass der Wille, für den Heimatverein Vollgas zu geben, auch nach vielen Jahren immer noch vorhanden ist.

Abgeschlossen ist die Kaderplanung allerdings noch nicht. Um einen Schritt vorwärts machen zu können, bedarf es der einen oder anderen Änderung. Bei zwei Spielern ist zudem die private beziehungsweise berufliche Zukunft noch nicht genau geklärt. *red*



Remo Gallati verlässt Pfannenstiel Richtung NLA. Foto: David Baer

Quelle: Zürichsee Zeitung, 08.05.2018

UNIHOCKEY Kontinuität beim UHC Pfannenstiel

Bei B-Ligist UHC Pfannenstiel sind die Kaderplanungen weit fortgeschritten, wenn auch noch nicht abgeschlossen. Kontinuität herrscht auf der Trainerposition. Die Verantwortung werden wie zuletzt Marc Werner und Christof Maurer inne haben. Auch zahlreiche wichtige Teamstützen spielen weiterhin für «Pfanni» wie beispielsweise die beiden Topscorer Tim Bartenstein und Florian Hafner oder etwa David Kyburz, der im Herbst in seine 14. Saison beim UHC Pfannenstiel steigt. Zurück in die höchste Liga zieht es dafür Remo Gallati. Der polyvalent einsetzbare Spieler kehrt zu seinem Stammverein UHC Uster zurück. *zo*

Quelle: Zürcher Oberländer, 08.05.2018



UNIHOCKEY «Pfanni» mit zwei Transfers

B-Ligist UHC Pfannenstiel hat zwei neue Spieler verpflichtet. Von Ligakonkurrent Red Devils March-Höfe Altendorf stösst Allrounder Micha Moser hinzu, von der U-21-A des UHC Uster kommt Sven Forrer. *zo*

Quelle: Zürcher Oberländer, 12.06.2018



UNIHOCKEY UHC Pfannenstiel verpflichtet Lopez

Vom direkten Ligakonkurrenten Red Devils March-Höfe Altendorf stösst auf die nächste Saison hin Verteidiger Micha Lopez zum Oberländer

NLB-Team UHC Pfannenstiel. Der 27-Jährige durchlief die Juniorenabteilungen bei GC Unihockey, wo er auch im NLA-Team zum Einsatz kam. Zudem gehörte er einst der U-19-Nationalmannschaft an. Der Verteidiger ist physisch stark, technisch versiert und mit einer guten Übersicht ausgestattet. Lopez sieht bei «Pfanni» viel Potenzial. «Gerne möchte ich ein Teil davon sein, das Team weiter nach vorne zu bringen.» *zo*

Quelle: Zürcher Oberländer, 15.05.2018

Pfannenstiel holt Lopez

UNIHOCKEY Der NLB-Klub UHC Pfannenstiel vermeldet den Zuzug von Verteidiger Micha Lopez. Der 27-Jährige kommt von Ligakonkurrent Red Devils March-Höfe Altendorf. Seine Karriere startete Lopez bei GC Unihockey, wo er die Juniorenabteilungen durchlief und schon in jungen Jahren im NLA-Team zum Einsatz kam. Danach amtierte er als Trainer bei den Red Ants Rychenberg Winterthur, ehe er in der vergangenen Saison bei den Red Devils den Stock selbst wieder in die Hand nahm. *red*

Quelle: Zürichsee Zeitung, 15.05.2018



04. | NLB MÄNNER: Ein Spiel mit lauter Siegern

Im Rahmen des Clubturniers des UHC Pfannenstiel fand ein spezielles Aufeinandertreffen unter speziellen Voraussetzungen statt. In einem Spiel über 3 mal 20 Minuten mit je 5 Penalties trafen der UHC Pfannenstiel und die All(t)-Stars aufeinander.

Quelle: Online Unihockey.ch, 04.06.2018

Pfannenstiel schon draussen

UNIHOCKEY Der UHC Pfannenstiel verabschiedete sich wie in den beiden vergangenen Saisons bereits in den 1/64-Finals aus dem Schweizer Cup. Zweitligist Einhorn Hünenberg verdiente sich den 7:6-Sieg gegen die zwei Ligen höher agierenden Zürcher durch den grösseren Willen. Die Gäste machten einen 2:5-Rückstand wett, gingen zehn Minuten vor Schluss durch Carigiet gar 6:5 in Front, kassierten dann aber noch zwei Gegentreffer.

Durch das frühe Out verpasst der NLB-Klub das Derby im 1/32-Final gegen Zürisee. Der Erstligist hatte sich seinerseits nur knapp mit 8:7 gegen das unterklassige Elgg durchgesetzt.

red

CUP, 1/64-FINAL

Hünenberg (2.) - Pfannenstiel (NLB) 7:6 (3:2, 2:2, 2:2)

Ehret. 60 Zuschauer. SR Schmidli/Segmüller. – Tore: 10. Suter (Schuler) 1:0. 13. Stauffer (Lopez) 1:1. 13. Hoher (Bieri) 2:1. 17. Bier (Brunold) 2:2. 20. Suter (Schuler) 3:2. 28. Hoher (Gerig) 4:2. 28. Gerig (Schuler) 5:2. 33. Zollinger (Carigiet) 5:3. 35. Carigiet (Würmli) 5:4. 47. Moser 5:5. 50. Carigiet (Schellenberg) 5:6. 51. Bieri (Trütsch) 6:6. 58. Suter 7:6. – Strafen: 2 x 2 gegen Hünenberg, 1 x 2 gegen Pfannenstiel. – Pfannenstiel: P. Weber/R. Studer (ab 31.); Schellenberg, F. Studer, Würmli, Kyburz, Carigiet; Bier, Scheuner, Brunold, Hottinger, Bartenstein; Lopez, R. Weber, Stauffer, Scharfenberger, Moser; Zollinger, Forrer, Luchsinger. – Bemerkungen: Pfannenstiel ohne Mangia, Zumkehr, Delay, Murk, Spälti, Hafner und Huber.

Quelle: Zürichsee Zeitung, 23.06.2018

UNIHOCKEY

Pfannenstiel stolpert über Zweitligisten

Erneut ein frühes Cup-Aus für den UHC Pfannenstiel: Der NLB-Klub unterlag in den 1/64-Finals dem Zweitligisten Hünenberg 6:7. 20

Quelle: Zürcher Oberländer, 26.05.2018



04. 09. NLB MÄNNER: Pfanni erhält weitere Verstärkung

Kurz vor Saisonstart kann der UHC Pfannenstiel mit dem 19-jährige Jean-Luc Klöti einen weiteren Zugzug vermelden. Der spielstarke Offensivverteidiger stösst vom Nachbarverein UHC Uster zum NLB-Team und konnte sich bereits in mehreren Trainings und dem Vorbereitungsturnier in Yverdon positiv in Szene setzen.

Quelle: Online Unihockey.ch, 04.09.2018



Thurgaus neuer Finne Lauri Viitaja.

Sarganserlands Jakob Karlsson prüft die neue Defensive der Red Devils.

Mario Bernet mit Davos-Klosters und Roberto Valsesia mit Ticino (vorne) wollen den Strich nicht von unten sehen.

Offenes Rennen

Die NLB geht ohne Liga-Neulinge in die nächste Runde.

Thurgau und Basel starten einen weiteren Anlauf Richtung Aufstiegsreihe. Hinter einem breiten Mittelfeld gelten Pfanni und die Red Devils als wahrscheinlichste Playoff-Kandidaten.

TEXT: CONSTANTIN STREITER • FOTOS: DAMIAN KELLER

Basel, Thurgau und Sarnen setzten sich in der Saison 2017/18 wie erwartet an der Tabellenspitze ab. Während Sarnen gewichtige Abgänge zu verzeichnen hatte und seine Ziele vorläufig etwas weniger hoch ansetzt, dürften sich Thurgau und Basel um den Quali-Sieg duellieren. Beide Vereine setzen auf Konstanz und den Einbau eigener Talente. Für die finnischen Trainer Lehtinen (Thurgau) und Peiponen (Basel) stehen die Aussichten gut, im Frühling 2019 erneut gegen die beiden schlechtesten A-Ligisten antreten zu dürfen. Der Aufstieg erwies sich bisher jedoch als schwieriges Unterfangen – Thun und die Jets setzten sich im Frühling deutlich mit je 4:1 Siegen in den Auf-/Abstiegsspielen durch.

KAMPF UM DIE PLÄTZE

Besonders brisant dürfte der Kampf um das Heimrecht auf den weiteren Playoffplätzen werden. ULA und Sarnen scheinen die aussichtsreichsten Kandidaten auf die Plätze drei und vier. Während bei den Zentralschweizer nach dem Abgang Otto Moilanens mit Eetu Vehanen ein neuer Finne an der Bande steht, kann ULA auf der guten Arbeit

von Tomas Chrapek aufbauen, der in seine zweite Spielzeit als Headcoach steigt.

Das letztjährige Überraschungsteam aus Fribourg steht vor der Saison der Bestätigung und strebt erneut einen Platz unter den ersten acht an. Das gilt auch für Sarganserland, das nach einem mässigen Saisonstart einen Steigerungslauf hinlegte, der in der souveränen Qualifikation für die Playoffs endete. Im Viertelfinal verlangten die St. Galler dann sogar Thurgau alles ab und führten in der Serie mit 2:1, ehe sich der Favorit doch noch durchzusetzen vermochte. Obwohl der Topscorer Vojtech Regi (Skalki) die Mannschaft verliess, dürften die Sarganser einen Platz im breiten Mittelfeld auf sicher haben.

Aufstrebende Tendenzen sind auch bei den Iron Marmots und Grünenmatt auszumachen. Die Bündner sicherten in der letzten Quali-Runde den achten Platz und nahmen über den Sommer nur wenige Veränderungen am Kader vor. Man darf auf Mikael de Annas zweite Saison als Cheftrainer gespannt sein. Bei den Mätlern gab es erneut grosse Rochaden, der Altersschnitt ist einer der tiefsten der Liga. Nach dem Abstieg aus der NLA konnte aber der «Worst Case», das

direkte Durchrasseln in die 1. Liga, vermieden werden. Nun scheint sich Grünematt gefangen zu haben und gilt als Playoffkandidat.

ZWEI AUSSENSEITER

Zum zweiten Mal in Folge schaffte mit Verbano Gordola ein Tessiner Team den Sprung in die Playoffs. In der Sommerstube der Schweiz verlief die «Silly Season» nach bewährtem Muster – sieben neue Ausländer heuertem insgesamt bei Gordola und Ticino an, fünf packten ihre Sachen und zogen über den Gotthard (so etwa Ticinos Mikael Karlsson zu den Jets) oder gleich in die Heimat. Gordola kann aber auch zwei NLA-Rückkehrer aus Uster begrüssen und scheint im Kampf um die Playoffs gute Karten zu haben.

Abgeschlagen auf den Rängen 11 und 12 landeten die Red Devils und Aufsteiger Pfannenstiel. «Pfanni» spielte dabei seine Rolle als unbekümmerter Aussenseiter aber gut und wurde in der Liga als belebendes Element wahrgenommen. Da beide Teams im Sommer nicht wesentlich verstärkt wurden, gelten sie erneut als wahrscheinlichste Playoff-Teilnehmer. Eine Prognose, die sie natürlich nur zu gerne widerlegen würden. ●

UHC Pfannenstiel-Egg: Erfrischend anders



Der Aufsteiger hat es geschafft. «Pfanni» sicherte sich ohne Duell gegen einen 1.-Ligisten bereits in den Playouts gegen Grünenmatt den Ligaerhalt und tritt zu seiner zweiten NLB-Saison an. Die Voraussetzungen bleiben unverändert: Der Klassenerhalt ist das Ziel, statt spektakulärer Transfers sind ein guter Teamgeist und Freude am Spiel das Credo. Die Zürcher Oberländer genießen und zelebrieren ihre Aussenseiter-Rolle und werden versuchen, möglichst viele Favoriten zu ärgern. Nur je drei Abgänge und Zuzüge sind ein gutes Zeichen für die Verantwortlichen, auf dem bisher Geleisteten aufbauen zu können. In der Verteidigung konnte vom Ligakonkurrenten Red Devils mit Micha Lopez ein interessanter Spieler verpflichtet werden, offensiv stösst vom selben Team Micha Moser hinzu, dem letzte Saison 15 Tore gelangen. Eine ähnliche Ausbeute würde Pfannenstiel gut tun – der Angriff war mit nur 72 Toren das grosse Sorgenkind. Kein anderes NLB-Team kam auf weniger als 100 Treffer.

ZUZÜGE: Lopez Micha, Moser Micha (beide March-Höfe Altendorf), Forrer Sven (Uster U21)

ABGÄNGE: Gallati Remo (Uster), Reinhard Max, Haller Jan (beide Pfannenstiel 4.Liga)

TEAMFOTO

Hinten (v.l.n.r.): Fabian Studer, Thomas Huber, Roman Weber, Dominic Hottinger, Fabio Luchsinger, Fabian Scheuner, Pascal Zumkehr. **Mitte (v.l.n.r.):** Christof Maurer (Trainer), Dennis Jola, David Kyburz, Tim Bartenstein, Marco Cariglet, Dario Brunold, Sven Forrer, Timothy Grob (Physio). **Vorne (v.l.n.r.):** Gian Andrea Murk, Sven Bier, Patrick Weber, Thimo Scharfenberger, Marco Mangia, Marco Würmli, Tobias Tollinger.



Quelle: Magazin Unihockey.ch, September 2018

FACTS & FIGURES

HEADCOACHES: Werner Marc, Maurer Christof

BETREUERSTAB: Turunen Sampsa (Assistenztrainer, FIN), Grob Timothy (Physio), Alborghetti Claudio (Sportchef)

TOR	KG/CM	GEB.
21 Studer Renato	91/186	03.09.1986
86 Mangia Marco (ITA)	68/168	21.09.1986
98 Weber Patrick	81/187	10.06.1990

VERTEIDIGUNG	KG/CM	GEB.
4 Zumkehr Pascal	75/180	25.10.1991
6 Zollinger Tobias	82/182	04.05.1990
7 Spälti Florian	81/187	17.02.1997
13 Weber Roman	80/185	14.09.1991
16 Murk Gian-Andrea	100/174	03.07.1991
22 Scheuner Fabian	75/184	23.07.1995
24 Schellenberg Samuel	60/178	24.07.1994
29 Bier Sven	70/173	16.06.1992
89 Delay Cyrill	72/180	21.06.1990
91 Lopez Micha	86/178	26.05.1991

ANGRIFF	KG/CM	GEB.
5 Moser Micha	68/174	04.08.1990
8 Huber Thomas	75/180	27.03.1993
9 Hottinger Dominic	80/193	27.10.1993
10 Kyburz David	75/176	17.04.1988
11 Scharfenberger Thimo	75/182	04.08.1990
12 Luchsinger Fabio	80/189	05.06.1997
17 Staufer Flurin	70/180	15.12.1988
19 Cariglet Marco	73/182	09.02.1988
23 Brunold Dario	73/179	09.10.1990
47 Studer Fabian	80/181	05.06.1991
68 Hafner Florian	71/179	25.12.1994
77 Bartenstein Tim	69/180	06.11.1991
79 Würmli Marco	60/170	09.06.1988
88 Forrer Sven	70/177	31.05.1998



UHC PFANNENSTIEL EGG-MAUR-OETWIL AM SEE

Vereinsadresse: Postfach 208

Website: www.uhcpfannenstiel.ch

Gründungsjahr: 1999

Präsident: Stephan Jola

Sportchef: Claudio Alborghetti

Anzahl Teams: 21

Grösste Erfolge: Aufstieg NLB 2017,

Ligaerhalt NLB 2018

Heimarena: 3-fach Kirchwies, Egg

Hauptsponsor(en): Gadola

Unternehmungen



Gemeinsam einen Schritt vorwärtskommen

UNIHOCKEY Pfannenstiel steigt am Sonntag in seine zweite Saison in der Nationalliga B. Obwohl es heisst, das zweite Jahr sei das schwerste, überwiegt die Vorfreude die Angst bei weitem, denn das Team ist gewillt, weiter zu überraschen.

In seiner ersten Nationalliga-Saison musste Pfannenstiel viel Lehrgeld bezahlen, doch als es hiess «alles oder nichts», zeigte die Equipe, was wirklich in ihr steckt und sie war auf den Punkt bereit. So konnte der Ligaerhalt trotz wenigen Punkten in der Qualifikation auf eindrückliche Weise gegen den Nationalliga-A-Absteiger Grünenmatt in den Playouts sichergestellt werden.

Das Ziel für diese Saison ist deshalb ganz einfach formuliert: «Wir wollen einen Schritt vorwärtsmachen», sagt Co-Trainer und Teamchef Christof Maurer. Allen Beteiligten ist bewusst, dass dafür noch härter gearbeitet und noch mehr geschwitzt werden muss. Dies umso mehr, da auch die Konkurrenz nicht schläft und auf dem Transfermarkt, vor allem im Bereich der ausländischen Verstärkungsspieler, kräftig zugeschlagen wurde.

An Tiefe gewonnen

Pfannenstiel seinerseits blieb und bleibt seiner Philosophie Quelle: Zürichsee Zeitung, 05.09.2018

treu und setzt ausnahmslos auf Spieler aus der eigenen Region und gibt diesen das volle Vertrauen – was aber nicht heisst, dass der Verein auf dem Transfermarkt untätig war. So werden in der neuen Saison Micha Lopez, Micha Moser (beide vom NLB-Klub Red Devils), Sven Forrer und Jean-Luc Klöti (beide aus dem U-21-A-Team des UHC Uster) neu für das Fanionteam aufzulaufen und dem Kader zusätzliche Tiefe verleihen. Verlassen haben die Equipe derweil drei Akteure. Remo Gallati kehrte zu Uster in die NLA zurück, dazu wechselten Max Reinhard und Jan Haller in die zweite Mannschaft. Letztlich ist das Kader so in etwa gleich gross und setzt sich nach wie vor aus vielen langjährigen und alteingesessenen Spielern zusammen, die auch viel zum einmaligen Teamspirit beitragen, der Pfannenstiel von der 3. Liga mit einigen Umwegen in die zweithöchste Liga getragen hat.

Betreut wird die Equipe weiterhin vom Duo Marc Werner/

Christof Maurer, das den eingeschlagenen Weg mit dem neuen Spielsystem weiterführt. Wegen eines Wohnortwechsels nur noch bedingt zur Verfügung steht Assistent Sampsu Turunen, während Fabian Roth ganz zurückgetreten ist. Physio Timo Grob dagegen wird weiterhin sein ganzes Know-how ins Team einbringen.

Die Vorbereitung wurde Ende Mai gestartet und lief gut. Erneut wurde viel Wert auf Kraft, Schnelligkeit und Koordination gelegt. Früh wurde aber auch schon an spielerischen und taktischen Elementen gefeilt. Das im spielerischen Bereich die Konstanz und die Einstellung wichtige Faktoren sind, zeigte sich bereits letzte Saison, aber auch wieder früh in dieser Vorbereitung. So wurde innert Wochenfrist zuerst das Testspiel gegen das NLA-Team Rychenberg Winterthur 3:1 gewonnen (erster Sieg gegen ein NLA-Team überhaupt), ehe das Cupspiel gegen den 2.-Liga-Spitzenklub Einhorn Hünenberg 6:7 verloren ging. Diese Cuppleite schmerzte umso mehr, da sie völlig unnötig, aber dennoch verdient war.

Im Anschluss häuften sich dann die verletzungs- und ferienbedingten Absenzen wieder, was

die Trainings und insgesamt die Vorbereitung beziehungsweise die Planung nicht vereinfachte. Langweilig war es den Trainern definitiv nie, doch es wurde dennoch versucht, das Optimum herauszuholen.

Die üblichen Verdächtigen

Nichtsdestotrotz startet das Team guten Mutes in die neue Saison und hofft weiterhin auf eine grosse Unterstützung seitens seiner treuen Fans. Die Gegner blieben von den Namen her komplett unverändert, da Basel und Sarnen knapp am Aufstieg scheiterten und sich auch kein Erstligist in den Aufstiegsspielen durchsetzen konnte. Somit sind auch die Favoriten dieselben wie im letzten Jahr, nämlich Basel Regio, Ad Astra Sarnen und Thurgau. Danach präsentiert sich ein breites Mittelfeld mit Teams aus allen Landesregionen der Schweiz. Wie weit Pfannenstiel, das einzige Zürcher NLB-Team, den letztjährigen Rückstand zu diesem wettmachen kann, wird sich zeigen. Es wird in jedem Fall ein schwieriges, aber auch ein spannendes Unterfangen. «Spiel für Spiel nehmen» lautet dabei die Devise. Den Auftakt macht am Sonntag der Heim-

match gegen die Red Devils March-Höfe Altendorf.

Mitentscheidend für eine erfolgreiche Saison werden die folgende Punkte sein: Möglichst keine Absenzen durch Verletzungen oder Sonstiges, der stetige Wille, sich als Team und als Einzelner von Spiel zu Spiel zu steigern, ein starker Teamspirit bei Erfolg und Misserfolg und nicht zuletzt die grosse Unterstützung der eigenen Fans. *red*

KADER

Staff: Marc Werner (Trainer), Christof Maurer (Trainer/Teamchef), Sampsu Turunen (FIN, Assistententrainer), Timothy Grob (Physio).

Torhüter (3): Marco Mangia (Jahrgang 1986), Renato Studer (86), Patrick Weber (90).

Feldspieler (25): Tim Bartenstein (91), Sven Bier (92), Dario Brunold (90), Marco Carigiet (88), Cyrill Delay (90), Sven Forrer (98), Florian Hafner (94), Dominic Hottinger (93), Thomas Huber (93), Jean-Luc Klöti (99), David Kyburz (88), Micha Lopez (91), Fabio Luchsinger (97), Micha Moser (94), Gian Andrea Murk (91), Thimo Scharfenberger (90), Samuel Schellenberg (94), Fabian Scheuner (95), Florian Spälti (97), Flurin Stauffer (88), Fabian Studer (91), Roman Weber (91), Marco Würmli (88), Tobias Zollinger (90), Pascal Zumkehr (91).

Zuzüge (4): Lopez, Moser (beide Red Devils March-Höfe Altendorf, NLB), Forrer und Klöti (beide Uster, U21A).

Abgänge (4): Fabian Roth (Assistententrainer, Rücktritt), Remo Gallati (Uster, NLA), Jan Haller (Pfannenstiel 2, 4. Liga GF) und Max Reinhard (Rücktritt).



Hauptsponsor

gadola

CO-Sponsor

die Mobilier
Generalagentur Uster

CO-Sponsor

Zürcher Kantonalbank

CO-Sponsor

Workbooster
IT-Services & Software



«Pfannis» Freude an der Rolle des Aussenseiters

UNIHOCKEY «Cool, sind wir nochmals dabei», sagt man sich beim UHC Pfannenstiel vor der zweiten Saison in der NLB. An der Ausgangslage hat sich derweil nichts geändert. «Pfanni» bleibt weiterhin der Underdog der Liga.

Die Lücke? War riesig. 18 Punkte fehlten dem UHC Pfannenstiel als Schlusslicht vergangene Saison auf den letzten Playoff-Platz. Der Sprung nach vorne müsste also enorm gross sein. Was wiederum zur Frage führt: Spricht man bei «Pfanni» vor der am Sonntag beginnenden zweiten Saison in der NLB überhaupt von den Top 8? «Nein», sagt Teamchef Christof Maurer, «wir haben bewusst darauf verzichtet.»

Er und Trainer Marc Werner hätten in Anbetracht der Tatsachen vielleicht auch irritierte Blicke geerntet. Denn es gilt ja nicht nur die schwierige letzte Saison zu berücksichtigen, die mit der Rettung in den Playouts ein glückliches Ende fand, sondern auch die aktuellen Voraussetzungen. Und die haben sich nicht grundlegend geändert. Beim Oberländer B-Ligisten hat man beispielsweise darauf verzichtet, von zwei auf drei Trainings pro Woche auszubauen. «Was nützen mir drei, wenn die Hälfte der Spieler dann trotzdem nicht kommt?», fragt Maurer. «Da trainieren wir lieber nur zweimal, dafür qualitativ gut.»

Was aber viel einschneidender ist: Der UHC Pfannenstiel ist weiterhin der einzige B-Ligist, der bewusst auf das Engagement von ausländischen Verstärkungen verzichtet. Langenthal-Aarwangen dürfte die neue Saison zwar auch ohne Ausländer angehen – aber nur, weil der verpflichtete bereits wieder in seine Heimat zurückgekehrt ist.

«Genau das verkörpert uns»

Der UHC Pfannenstiel setzt also auch in der neuen Saison auf das, was ihn seit Jahren auszeichnet: Auf den Zusammenhalt in der Mannschaft und die Identifikation der Spieler mit dem Verein. Wie wichtig diese Werte sind, zeigte sich im ersten Jahr in der NLB. Denn obwohl man zwischenzeitlich eine Durststrecke von elf sieglosen Spielen hintereinander durchlebte, war die Stimmung nie im Keller, wie Maurer sagt. «Genau das verkörpert uns.»

Aussergewöhnlich ist, dass noch immer Spieler dabei sind,

die in den letzten zehn Jahren den Weg von der 3. Liga bis in die NLB mitmachten. Das Gesicht der Mannschaft hat sich derweil gegenüber der letzten Saison geringfügig verändert. Vier externe Zuzüge kann Pfannenstiel vermelden. Micha Lopez und Micha Moser kommen von Aufaktgegner March-Höfe Altendorf, Sven Forrer und Jean-Luc Klöti aus der U21A des UHC Uster.

Die alte Krankheit des Teams

Die Mannschaft ist dank dem neuen Quartett nicht nur breiter

besetzt, sondern dürfte an Substanz gewonnen haben. Maurer sagt: «Die Zuzüge füllen nicht einfach das Kader auf, sondern sind Verstärkungen.» Hilfreich wäre vor allem, wenn Micha Moser im ähnlichen Rahmen treffen würde wie zuletzt für seinen Ex-Klub, als er 15 Tore erzielte.

Er könnte damit die Sorgen von Pfannenstiel im Angriff lindern, dem letzte Saison mit Abstand offensivschwächsten NLB-Team. 30 Tore weniger als alle andern B-Ligisten schoss der Aufsteiger. Zwei der Gründe

dafür: Es fehlte an Geradlinigkeit und Effizienz. Maurer spricht von einer «alten Krankheit des Teams», ist aber guter Hoffnung, dass auch in diesem Bereich ein Schritt folgen wird. Überhaupt hat er das Gefühl, dass sich die Mannschaft weiterentwickelt hat. An der Erwartungshaltung ändert das allerdings nichts. «Oberstes Ziel bleibt der Ligaerhalt», sagt Maurer.

Die Rolle des UHC Pfannenstiel in der Liga ist dabei gleich geblieben: Er ist erneut der klare

Aussenseiter. Es ist eine Rolle, die dem Team gefällt. Die Vorfreude auf die zweite NLB-Saison ist bei «Pfanni» jedenfalls gross. «Für uns ist das ein Erlebnis. Wir finden es cool, sind wir nochmals dabei», sagt Maurer. Von Druck oder Nervosität ist nichts zu spüren. Stattdessen macht sich Pfannenstiel unbekümmert und in der Absicht auf, näher an die Konkurrenz heranzurücken. 18 Punkte? So gross soll die Lücke am Schluss der Qualifikation keinesfalls mehr sein.

Oliver Meile



Zuoberst auf der Wunschliste: Tim Bartenstein strebt mit dem UHC Pfannenstiel den Ligaerhalt in der NLB an.

Archivfoto: David Kündig

[Quelle: Zürcher Oberländer, 07.09.2018](#)

Hauptsponsor

gadola

CO-Sponsor

die Mobiliar
Generalagentur Uster

CO-Sponsor

Zürcher Kantonalbank

CO-Sponsor

Workbooster
IT-Services & Software



Pfannenstiel holt den Lohn nicht ab

UNIHOCKEY Zum Auftakt seiner zweiten NLB-Saison hat der UHC Pfannenstiel einen Punkt gewonnen. «Pfanni» musste sich zuhause gegen March-Höfe Altendorf erst nach der Verlängerung 6:7 beugen.

Der UHC Pfannenstiel ist mit einer knappen Niederlage in die Meisterschaft gestartet. «Pfanni» unterlag in der NLB zuhause vor beinahe 350 Zuschauern March-Höfe Altendorf 6:7 nach Verlängerung. Den Siegtreffer für die Gäste erzielte der Finne Timo Einio nach 69:57 Minuten und damit drei Sekunden vor Ende der Partie, als man sich in Egg bereits auf ein Penalty-

schiessen eingestellt hatte. Es war das bereits dritte Tor des erst kürzlich von den Schwyzern verpflichteten Nordländers. Einio war damit aber nicht treffsicherster Spieler der Begegnung. Diese Ehre war Flurin Stauffer vom UHC Pfannenstiel vorbehalten, der viermal traf. Die persönliche Ausbeute dürfte für Stauffer nach der bitteren Niederlage allerdings nur ein kleines Trostpflaster gewesen sein.

Für das Heimteam, das die Qualifikation in der vergangenen Saison auf dem letzten Platz abgeschlossen hatte, wäre definitiv mehr als nur ein Punkt dringlegen. Die beste Chance, die Partie zu entscheiden, hatte Pfannenstiel beim Stand von 6:6.

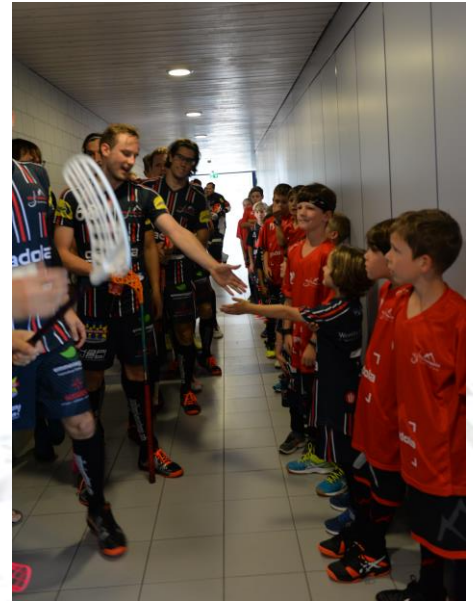
Ab der 58. Minute konnte «Pfanni» nach einer Strafe der Gäste fünf Minuten lang in Überzahl spielen. Die Durchschlagskraft fehlte in dieser Phase allerdings.

Stauffers späte Doublette

«Wir haben ein über weite Strecken gutes erstes Saisonspiel gezeigt und die Zuschauer bestens unterhalten», sagte Pfannenstiel-Trainer Marc Werner. «Es gilt nun noch intensiv an kleinen Dingen zu arbeiten, dann wird auch der erste Dreier bald kommen.» Ähnlich sah es Captain Thimo Scharfenberger: «Kleinigkeiten haben entschieden. Wir haben uns leider nicht belohnt.»

Der Gastgeber aber bewies gegen March-Höfe Altendorf

Moral. Obwohl besser in die Partie gestartet, geriet das Heimteam schnell in Rückstand und kassierte nach dem Ausgleich nur wenig später bereits das 1:2. Im Mitteldrittel gelang zwar zwischenzeitlich die Wende, in der völlig offenen Begegnung aber geriet Pfannenstiel nach zwei Toren von Einio bis zur 45. Minute 3:5 ins Hintertreffen. Doch der Underdog gab auch nicht klein bei, als er kurz darauf 4:6 im Rückstand lag. Innerhalb von nur zwei Minuten brachte Flurin Stauffer (53./55.) mit seinen persönlichen Toren drei und vier den UHC Pfannenstiel zurück. Ein Happy-End aber gab es für «Pfanni» letztlich trotzdem nicht. [zo/cma](#)



Ausgebremst: Fabian Studer (hinten) musste sich mit dem UHC Pfannenstiel zuhause March-Höfe Altendorf geschlagen geben. Foto: Robert Pfiffner

Quelle: Zürcher Oberländer, 10.09.2018



Pfannenstiel schlecht belohnt

UNIHOCKEY Der UHC Pfannenstiel verlor zum Saisonauftakt gegen die Red Devils vor fantastischer Kulisse 6:7 nach Verlängerung.

In doppelter Unterzahl geriet Pfannenstiel durch den Finnen Timo Einiö eine Viertelstunde vor Schluss 3:5 in Rücklage. Fabian Stauffer rettete die Gastgeber in die Verlängerung. In dieser konnten die Zürcher zu Beginn in Überzahl agieren. Zu breit und zu wenig entschlossen wurde das Powerplay gespielt. In der Folge gab es Chancen auf beiden Seiten und als alle sich schon auf das Penaltyschiessen eingestellt hatten, war es erneut Einiö, der mit seinem dritten persönlichen Treffer drei Sekunden vor der Sirene das

Spiel zugunsten der Gäste entschied.

Pfannenstiel blieb ein Punkt, aber es wäre mehr drin gelegen. Trainer Marc Werner meinte dazu: «Wir haben ein über weite Strecken gutes erstes Saisonspiel gezeigt und die Zuschauer bestens unterhalten. Es gilt nun, noch intensiver an den kleinen Dingen zu arbeiten, dann wird auch der erste Dreier bald kommen.» Ähnlich sah es Captain Thiemo Scharfenberger: «Kleinigkeiten haben entschieden, wir haben uns leider nicht mit drei Punkten belohnt.»

Kaltstart korrigiert

Das Startdrittel war nicht nach dem Gusto der Einheimischen verlaufen. Bereits nach 177 Se-

kunden waren sie in Rückstand geraten. Die Wende gelang im zweiten Spielabschnitt. Nach einer halben Stunde führte Pfannenstiel plötzlich. Studer hatte einen Abschluss von Klöti im Powerplay zum 3:2 abgelenkt. Pfannenstiel hatte nun etwas die Oberhand, doch konnte es keinen weiteren Profit daraus schlagen. Im Gegenteil – in der 36. Minute erzielte Wildhaber den Ausgleich. Mit einem gerechten 3:3 ging es in die Pause.

Das Spiel war nun völlig offen und die Spannung in der Halle greifbar. Es folgte vor 341 Zuschauern jene Berg-und-Tal-Fahrt, nach welcher Pfannenstiel zwar nicht ganz mit leeren Händen – aber doch enttäuscht – stand. *red*



Trotz vier Treffern von Fabian Stauffer bleibt Pfannenstiel beim Saisonauftakt gegen die Red Devils nur ein Punkt.

Foto: Patrick Gutenberg

Quelle: Zürichsee Zeitung, 11.09.2018

NATIONALLIGA B

Pfannenstiel - Altendorf 6:7 n.V. (1:2, 2:1, 3:3, 0:1)

Kirchwies, Egg. 341 Zuschauer. SR Gfeller/Colacicco. – **Tore:** 3. Meier (Vapaniemi) 0:1. 10. Luchsinger (Hafner) 1:1. 14. Egger (Schellenberg) 1:2. 22. Stauffer (Luchsinger) 2:2. 28. Studer (Klöti) 3:2. 36. L. Wildhaber (Van Welie) 3:3. 41. Einiö (Schnyder) 3:4. 45. Einiö (Bamert) 3:5. 50. Stauffer (Luchsinger) 4:5. 51. Hindermann (Bamert) 4:6. 53. Stauffer (Scharfenberger) 5:6. 55. Stauffer (Weber) 6:6. 70. (69:57) Einiö (Bamert) 6:7. – **Strafen:** 2x2 gegen Pfannenstiel, 3x2 plus 1x5 (Van Welie) gegen Altendorf. – **Pfannenstiel:** P. Weber; Schellenberg, Klöti, Huber, Kyburz, Würmli; Bier, Murk, Hafner, F. Studer, Bartenstein; R. Weber, Lopez, Stauffer, Scharfenberger, Luchsinger; Scheuner, Zollinger, Brunold, Moser, Forrer. – **Bemerkungen:** Pfannenstiel ohne R. Studer, Zumkehr, Spälti, Delay, Hottinger und Carigiet. 7. Lattenschuss (A). 18. Pfostenschuss (A). 45. Pfostenschuss (A). 46. Lattenschuss (A). Time-outs: 51. Pfannenstiel. 67. Altendorf.



Pfannenstiel mit viel Moral zum Sieg

UNIHOCCY Was für eine Wende des UHC Pfannenstiel. Das NLB-Team korrigiert gegen den letztjährigen Playoff-Halbfinalisten Floorball Fribourg im dritten Drittel einen 4:6-Rückstand mit zwei Toren in den letzten acht Minuten und gewinnt letztendlich verdient 7:6 in der Verlängerung.

Immer wieder gerieten die Gäste mit einem Tor in Rücklage, und immer wieder gelang auch

wieder der Ausgleich. Insbesondere nach 49 Minuten sah es dann aber für die Mannschaft von Trainer Marc Werner nach dem sechsten Gegentreffer nicht mehr gut aus.

Stauffers drittes Tor

War das 4:6 die Vorentscheidung? Mitnichten. Denn «Pfanni» zeigte viel Moral. Für die Initialzündung war schliesslich Fabio Luchsinger besorgt. Nach

seiner Balleroberung in der Ecke spielte er Flurin Stauffer entscheidend frei, der eiskalt sein drittes Tor an diesem Abend erzielen konnte (53.).

Und es kam noch besser: In der 57. Minute folgte auch der verdiente Ausgleich für das aufopfernd kämpfende Pfannenstiel. Roman Weber schoss aus der Distanz und Tim Bartenstein vollendete mit einem Ablenker zum 6:6.

In der anschliessenden Verlängerung ging es dann schnell. Florian Hafner entwischte der Fribourger Verteidigung nach bereits 97 Sekunden und erzielte das viel umjubelte siebte Tor.

Ungeachtet des knappen Ausgangs war für Pfannenstiel-Stürmer und -Assistgeber Luchsinger dann auch klar: «Wir waren aufgrund unserer starken Leistung letztendlich der verdiente Sieger.» *cma*

Quelle: Zürcher Oberländer, 17.09.2018

Pfannenstiel dreht Partie in Freiburg

UNIHOCCY In Freiburg, beim letztjährigen Playoff-Halbfinalisten, rettete sich Pfannenstiel in extremis in die Verlängerung und holte dank dem 7:6 sogar zwei Punkte.

Das erste Drittel verlief ausgeglichen und bot den Zuschauern viel Spektakel und Spannung. Dreimal legte das Heimteam vor, dreimal vermochten die Gäste nachzuziehen. Mit dem 2:2 gelang Klöti dabei sein erstes Tor im Dress des UHC Pfannenstiel.

Im zweiten Drittel hatten die Zürcher dann mehr vom Spiel und waren perfekt auf den Gegner eingestellt. Doch etwas Zählbares resultierte trotz teils sehr guten Chancen nicht. Fribourg zeigte sich effizienter und ging entgegen dem Spielverlauf 4:3 in Führung. In der 44. Minute gelang es zwar Stauffer, wieder für die Gäste auszugleichen, doch das Heimteam nutzte in der Folge zweimal die zu wenig konsequente Verteidigung der Zürcher im Slot, um auf 6:4 davonzuziehen.

Pfannenstiel reagierte prompt. Luchsinger erkämpfte sich den Ball in der Ecke und spielte Stauffer frei, der eiskalt sein drittes persönliches Tor an diesem Abend erzielte (53.). Wenig später gelang den aufopfernd kämpfen-

Quelle: Zürichsee Zeitung, 18.09.2018

den Zürchern auch noch der Ausgleich. Weber schoss aus der Distanz und Bartenstein vollendete mit einem Ablenker zum 6:6.

Pfannenstiel hatte zwar kurz vor der Schluss sirene noch eine gute Chance, doch es fielen keine Tore mehr und so musste die Verlängerung entscheiden. Dort dauerte es dann nur 97 Sekunden, bis Hafner der gegnerischen Verteidigung entwischte und zum Sieg traf. Die Freude war grenzenlos und die zwei Punkte alles andere als gestohlen, sondern vielmehr der verdiente Lohn für eine starke Leistung und grossartige Moral. *red*

NATIONALLIGA B

Fribourg - Pfannenstiel 6:7 n.V.
(3:3, 1:0, 2:3, 0:1)

Ste-Croix. 312 Zuschauer. SR Bühler/Bühler. – **Tore:** 5. Stirnimann (Perroulaz) 1:0. 7. Bartenstein (Scharfenberger) 1:1. 10. Weibel 2:1. 11. Klöti (Huber) 2:2. 12. Brodard (Schneeberger) 3:2. 20. Stauffer (Moser) 3:3. 39. T. Zürcher (O. Müller) 4:3. 44. Stauffer (M. Lopez) 4:4. 47. Müller 5:4. 49. Kuittinen (Müller) 6:4. 53. Stauffer (Luchsinger) 6:5. 57. Bartenstein (R. Weber) 6:6. 62. Hafner (Bartenstein) 6:7. – **Strafen:** 1×2 gegen Fribourg, keine gegen Pfannenstiel. – **Pfannenstiel:** P. Weber; Schellenberg, Klöti, Huber, Kyburz, Moser; Delay, Murk, Hafner, Hottinger, Bartenstein; R. Weber, Lopez, Stauffer, Scharfenberger, Luchsinger; F. Studer, Zollinger, Forrer. – **Bemerkungen:** Pfannenstiel ohne R. Studer, Zumkehr, Spälti, Bier, Scheuner, Brunold, Carigiet und Würmli. 46. Lattenschuss Fribourg. 51. Time-out Pfannenstiel.

Bitteres Weekend für Pfannenstiel

UNIHOCCY 2:5 in Sarnen und 3:4 gegen Langenthal: B-Ligist Pfannenstiel blieb in der Doppelrunde am Wochenende ohne Punkte.

Am Ende blieb Pfannenstiel nur der Frust – und die Erkenntnis, die Chancen nicht genutzt zu haben. Am Samstag unterlag der Oberländer NLB-Klub beim Ligafavoriten Ad Astra Sarnen 2:5 – obwohl der Aussenseiter nach 40 Minuten noch in Führung gelegen hatte. 2:1 hiess es da für die aufopferungsvoll kämpfenden Oberländer, deren Keeper Weber teils miraculös rettete. Den Sieg sicher konnte Pfannenstiel sich aber nicht. In der 48. Minute glied Sarnen aus, und in der

Schlussphase profitierte der Gastgeber von einer 5-Minuten-Strafe gegen Zollinger, die der Favorit zu drei Tore nutzte.

Vergebliche Aufholjagd

Am Sonntag im Heimspiel gegen Langenthal Aarwangen blieb eine Aufholjagd Pfannenstiels ungekrönt. Die Oberländer waren bis zur zweiten Pause 0:3 in Rückstand geraten. Hottinger verkürzte in der 46. Minute, doch als die Gäste zehn Minuten vor Schluss das 1:4 erzielten, schien die Partie gelaufen. Weit gefehlt: Stauffer und Hafner brachten «Pfanni» bis zur zweitletzten Minute auf 3:4 heran – der Ausgleich wollte dann aber nicht mehr fallen. *zo*

Quelle: Zürcher Oberländer, 24.09.2018



Hauptsponsor

gadola

CO-Sponsor

die Mobiliar
Generalagentur Uster

CO-Sponsor

Zürcher Kantonalbank

CO-Sponsor

Workbooster
IT-Services & Software



Pfannenstiel geht leer aus

UNIHOCKEY Der UHC Pfannenstiel unterlag am Sonntag Unihockey Langenthal (ULA) zwar knapp, aber nicht unverdient 3:4. 20 Minuten mit Power und Emotionen reichten in der erneut gut gefüllten Kirchwies nicht für Punkte.

Nach der bitteren 2:5-Niederlage am Vorabend gegen Ad Astra Sarnen wollte Pfannenstiel im Heimspiel punkten. Der Start gegen den letztjährigen Qualifikationsvierten verlief nicht wie gewünscht. Torhüter Weber verhinderte einen frühen Rückstand. Langenthal verstand es, das Spiel souverän zu kontrollieren. Pfannenstiel trat zu passiv auf. Das 0:0 hatte im zweiten Drittel nicht lange Bestand. Als Kyburz in der 26. Minute auf die Strafbank wanderte, nutzten die Langenthaler das einzige Powerplay an diesem Abend eiskalt zur Führung durch Känzig aus. Keine drei Minuten später erhöhte Moser mit einem schönen Schuss unter die Latte auf 2:0. Pfannenstiel vermochte nicht zu reagieren, und noch vor der zweiten Pause kassierte es einen dritten Gegentreffer.

Den Einheimischen blieben noch 20 Minuten, um Emotionen ins Spiel zu bringen. In der 46. Minute passte der neu eingewechselte Hafner auf Hottinger, der volley zum 1:3 versenkte. ULA reagierte mit grosser Klasse und konnte nur wenig später den alten Dreitore-Vorsprung erneut herstellen. Pfannenstiel riskierte nun alles. In der 56. Minute brachte Stauffer mit dem 2:4 die Hoffnung zurück. Und 101 Sekunden vor Schluss traf Hafner nach schönem Querpass zum 3:4.

Der UHCP-Verteidiger Lopez meinte: «Ein starkes Drittel reicht in dieser Liga nicht aus, um als Sieger vom Platz zu gehen.» Teamkollege Klöti blies ins selbe Horn: «Wir sind verhalten gestartet und dann nie richtig ins Spiel gekommen. Erst im letzten Drittel haben wir Emotionen ins Spiel gebracht und sind auch zu Chancen und Toren gekommen. Schade, denn wir wussten von Anfang an, was wir machen mussten.» *red*

Quelle: Zürichsee Zeitung, 25.09.2018

Keine Punkte aus Tessin entführt

UNIHOCKEY Pfannenstiel startete im Tessin gut und führte rasch 2:0. Gordola agierte jedoch abgeklärt und setzte sich 7:4 durch.

Der Beginn verlief ganz nach dem Gusto der Zürcher. Bereits nach 118 Sekunden gingen sie durch Moser in Führung. Nur 97 Sekunden später schlug es erneut hinter Gordola-Hüter Bacciarini ein. Lopez erhöhte aus der Halbdistanz auf 2:0. Gordola kam in der Folge besser ins Spiel, doch Pfannenstiel spielte abgeklärt und souverän. In der 9. Minute jubelten dann aber auch die Tessiner das erste Mal. Nach einem Freistoss traf Castellani mittels Drehschuss. Pfannenstiel baute nun leicht ab, Gordola entwickelte mehr Druck. Nach einer Viertelstunde glich Vitali mittels Nachschuss zum 2:2 aus.

Der Start ins zweite Drittel misslang den Gästen gründlich. Den erstmaligen Rückstand bügelte Luchsinger mit einem Flachschiess wieder aus. Kurz nach Spielmitte konnte Gordola im Powerplay auflaufen. Diese Chance liess sich das Heimteam nicht nehmen und ging durch den Finnen Kaerla 4:3 in Führung. Keine vier Minuten später war es erneut Vitali, der nach einem Ab-

praller am schnellsten reagierte und zum 5:3 traf.

Eiskalter Tscheche

Pfannenstiel musste im letzten Drittel also aufdrehen, wollten die Zürcher noch Punkte aus der Südschweiz entführen. Dieses Unterfangen nahmen die Gäste mit nur noch zwei umgestellten Linien in Angriff. Die logische Konsequenz des druckvolleren

und offensiveren Auftritts war der Anschlusstreffer von Captain Scharfenberger in der 47. Minute. Die Zürcher hatten das Zepter wieder übernommen, doch der Ball wollte nicht ins gegnerische Gehäuse.

Besser machten es da die Tessiner. In der 53. Minute war es der tschechische Altmeister Zalesny, der im Slot eiskalt zum 6:4 einschoss. Dieser Treffer nahm

«Es hat sicherlich die effizientere Mannschaft gewonnen.»

Thomas Huber

Pfannenstiel etwas den Wind aus den Segeln, zumal in der Schlussphase das Spiel auch noch von verschiedenen Strafen geprägt war. Für den Schlusspunkt war dann der stark spielende Vitali mit dem 7:4 für Gordola verantwortlich. Pfannenstiel-Stürmer Thomas Huber meinte: «Es hat sicherlich die effizientere Mannschaft gewonnen, daran müssen wir noch arbeiten.» *red*

NATIONALLIGA B

Gordola - Pfannenstiel 7:4 (2:2, 3:1, 2:1)
CS1, Teneo, 244 Zuschauer SR Andrejg/Röder - Teneo, 2 Moser (Schellenberg) 0:1, 4 Lopez 0:2, 9 Castellani (Zalesny) 1:2, 16 Vitali (Aalto) 2:2, 24 Vitali (Aalto) 3:2, 27 Luchsinger 3:3, 32 Kaerla (Zalesny) 4:3, 35 Vitali (Kaerla) 5:3, 47 Scharfenberger (Bartenstein) 5:4, 53 Zalesny (Eskelinen) 6:4, 59 Vitali (Eskelinen) 7:4. - Strafen: 2+2 plus 10 (Aalto) gegen Gordola, 4+2 gegen Pfannenstiel. - Pfannenstiel: P. Weber, Schellenberg, F. Studer, Huber, Moser, Würmli, Blier, Klöti, Hafner, Hottinger, Forner, R. Weber, Lopez, Bartenstein, Scharfenberger, Luchsinger, Murt, Delay, Scheuner, Zollinger. - Bemerkungen: Pfannenstiel ohne R. Studer, Spälti, Zumkehr, Kyburz, Brunold, Stauffer und Cargiel, 10. Lattenschuss Gordola, 5:33 Time-out Pfannenstiel, danach teilweise ohne Torhüter, 57:41 Time-out Gordola.



2:0-Torschütze Micha Lopez konnte die Auswärtsniederlage auch nicht verhindern.

Foto: PD

Quelle: Zürichsee Zeitung, 02.10.2018

Pfannenstiel zu wenig effizient

UNIHOCKEY Keine Punkte für den UHC Pfannenstiel. Auswärts beim abgeklärt auftretenden Gordola setzte es eine 4:7-Niederlage ab. Der Oberländer NLB-Klub führte zwar rasch 2:0, musste aber noch bis zur ersten Pause wieder den Ausgleich hinnehmen. Im Mitteldrittel schaffte Pfannenstiel noch einmal durch Luchsinger den Anschluss zum 3:3 (27.). Nach dem erneuten Rückstand gelang Scharfenberger in der 47. Minute noch das 4:5, die Tessiner sorgten allerdings mit zwei weiteren Treffern für die Entscheidung. Pfannenstiels Stürmer Thomas Huber vermerkte hernach: «Es hat sicherlich die effizientere Mannschaft gewonnen, daran müssen wir noch arbeiten.» *zo*

Quelle: Zürcher Oberländer, 01.10.2018



Pfannenstiel baut ab

UNIHOCKEY Pfannenstiel geht nach einer 2:5-Heimniederlage gegen den noch ungeschlagenen Co-Leader Thurgau auf dem 11. NLB-Tabellenrang der Männer in die Natipause.

Das Heimteam begann äusserst konzentriert und war gewillt, möglichst keine Gegentore zu erhalten. Dies gelang im ersten Drittel über weite Strecken sehr gut. Auch offensiv vermochte Pfannenstiel Akzente zu setzen, so traf Hottinger in der 7. Spielminute nur den Pfosten und auch Moser, Würmli und Bartenstein hatten sehr gute Chancen, ihr Team in Führung zu bringen. Gleichzeitig kam aber auch Thurgau zu diversen Möglichkeiten. Zum einen scheiterten die Gäste aber am eigenen Unvermögen oder dann am stark spielenden Pfannenstiel-Hüter Weber. In der 17. Minute aber war der Bann gebrochen und die Gäste gingen in Führung durch Altwegg. Dieser brachte die Thurgauer Gäste mit einem unhaltbar abgelenkten Schuss 0:1 in Führung. Diese bauten sie bis zur 44. Minute auf 5:0 aus. *Christof Maurer*

NATIONALLIGA B

Pfannenstiel-Thurgau 2:5 (0:1, 0:3, 2:1)

Tore: 17. L. Altwegg (Rubi) 0:1. 28. Lienert (Strandjung) 0:2. 35. Pfister (Brautfeger) 0:3. 37. Viitala (Rajekis) 0:4. 44. Strandjung 0:5. 44. Stauffer (Luchsinger) 1:5. 59. F. Stauffer (Luchsinger) 2:5. – **Pfannenstiel:** P. Weber; Schellenberg, Klöti, Huber, Kyburz, Würmli; Bier, Spälti, Hottinger, Hafner, Bartenstein; R. Weber, Lopez, Stauffer, Moser Luchsinger, Delay, Scheuner, F. Studer, Zollinger, Forrer.

Quelle: Zürichsee Zeitung, 09.10.2018

Pfannenstiel hielt gut mit

UNIHOCKEY Der UHC Pfannenstiel Egg musste sich gegen den noch immer ungeschlagenen Co-Leader Thurgau 2:5 geschlagen geben. Der Oberländer NLB-Klub begann allerdings äusserst konzentriert und konnte insbesondere im ersten Drittel gut mithalten. Als starker Rückhalt erwies sich dabei Torhüter Patrick Weber, der sich mehrfach auszeichnen konnte. Trotzdem brachte Altwegg die Gäste mit einem abgelenkten Schuss in der 17. Minute in Führung. Im Mit-

Quelle: Zürcher Oberländer, 08.10.2018

telabschnitt erzeugten die Thurgauer dann noch mehr Druck und zogen folge dessen bis auf 4:0 davon. Immerhin kämpfte Pfannenstiel auch nach dem 0:5 in der 44. Minute weiterhin aufopferungsvoll, und wurde dafür noch durch zwei Tore von Stauffer belohnt. Pfannenstiels Patrick Weber zog dann auch ein positives Fazit. «Wir haben gut mitgespielt, jedoch müssen wir effizienter werden und weiter an unserem Killerinstinkt vor dem gegnerischen Tor arbeiten.» *crm*

Pfannenstiel steigerte sich

UNIHOCKEY Dem UHC Pfannenstiel gelang mit dem 9:5 über Schlusslicht Grünenmatt der zweite Saisonsieg. Dabei lag der B-Ligist nach einem schwachen Start zunächst 0:2 zurück.

Die Gäste liessen sich dadurch aber nicht verunsichern und glichen das Spiel innert kurzer Frist wieder aus. Sie waren nun definitiv im Spiel und auch das bessere Team, verpassten es aber vorerst, die Chancen konsequent zu nutzen. In der 15. Minute war aber die erstmalige Führung perfekt, als Bier aus der Halbdis-

Quelle: Zürcher Oberländer, 29.10.2018

tanz zum 3:2 traf. In der Folge gelang es den St.Gallern nur noch einmal, den Ausgleich zu bewerkstelligen (27.) – und bis zum Ende des Mitteldrittels lag Pfannenstiel bereits 6:4 vorne.

Entschieden war die Partie dann spätestens mit Bartensteins Flachschiess zum 8:4 in der 51. Minute, sodass Teamkollege Fabio Luchsinger, der ein Tor und fünf Assists beisteuerte, ein positives Fazit ziehen konnte: «Es hat Spass gemacht, und dieses Erfolgserlebnis war wichtig für die Mannschaft.» *cma*



Pfannenstiel kehrt das Spiel

UNIHOCKEY Nach einem schwachen Start und einem 0:2-Rückstand kehrte der UHC Pfannenstiel das wichtige Spiel gegen den UHC Grünenmatt und gewann souverän 9:5.

Es war das Duell der beiden Tabellenletzten nach der ersten Meisterschaftsphase. Entsprechend wichtig und wegweisend wurde diese Partie für beide Teams. Pfannenstiel verpasste den Start dann allerdings vollkommen. Zwei Unkonzentriertheiten nutzten die Emmentaler eiskalt zur 2:0-Führung aus. Die Zürcher Gäste liessen sich dadurch nicht verunsichern und gingen in der 9. Minute durch zwei Tore innerhalb von 57 Sekunden aus. Die Torschützen waren Bartenstein nach einem schönen Ballgewinn von Luchsinger sowie Scharfenberger nach einer sehenswerten Freistossvariante.

Pfannenstiel war nun definitiv im Match angekommen und das spielerisch bessere Team. Die Zürcher verpassten es aber, die Chancen konsequent zu nutzen.

Quelle: Zürichsee Zeitung, 30.10.2018

Erst in der 15. Minute konnten sie wieder ein Tor bejubeln: Bier sorgte für die erstmalige Führung.

Das Mitteldrittel begann wieder ausgeglichener, und so erzielte Grünenmatt in der 27. Minute das 3:3. Die Reaktion erfolgte dann postwendend. Lopez, der an diesem Abend wohl keinen Zweikampf verlor, setzte sich durch und spielte Scharfenberger frei, der eiskalt abschloss. Keine vier Minuten später verwertete Bartenstein einen Abpraller zum 5:3. Bis zur zweiten Pause fiel auf beiden Seiten noch je ein Tor. Für Pfannenstiel traf Luchsinger.

Vor Beginn des letzten Drittels führten die Gäste 6:4. Somit war Grünenmatt gefordert, aktiver aufzutreten, jedoch besass weiterhin Pfannenstiel die besseren Chancen. In der 51. Minute fiel die Vorentscheidung. Scheuner mit einem Flachschuss und Bartenstein in die obere Torecke erhöhten auf 8:4. Grünenmatt verkürzte nochmals. Für den Schlusspunkt war dann Moser, der Berner in den Zürcher Reihen, verantwortlich. Er ver-

senkte einen Nachschuss zum 9:5-Schlussresultat.

«Wichtig für das Team»

So konnte Pfannenstiel nach den ersten beiden Meisterschaftsrunden endlich wieder Punkte einfahren. Luchsinger, der sich ein Tor und fünf Assists gutschreiben lassen konnte, meinte: «Es hat Spass gemacht und dieses Erfolgserlebnis war wichtig für das Team.»

NATIONALLIGA B

Grünenmatt - Pfannenstiel 5:9 (2:3, 2:3, 1:3)

Forum, Sumiswald. 111 Zuschauer. – SR Bühler/Bühler. – Tore: 3. Ruch (Frejd) 1:0. 5. Arm 2:0. 8. Bartenstein (Luchsinger) 2:1. 9. Scharfenberger (Luchsinger) 2:2. 15. Bier (Hafner) 2:3. 27. Mucha (Habegger) 3:3. 30. Scharfenberger (Lopez) 3:4. 34. Bartenstein (Luchsinger) 3:5. 36. Arm (Briggen) 4:5. 39. Luchsinger (Scharfenberger) 4:6. 51. Scheuner (F. Studer) 4:7. 52. Bartenstein (Luchsinger) 4:8. 53. Arm (Habegger) 5:8. 57. Moser (Luchsinger) 5:9. – Strafen: je 1x2. – Pfannenstiel: P. Weber; Schellenberg, Klöti, Huber, Kyburz, F. Studer; Bier, Spälti, Hottinger, Hafner, Moser; R. Weber, Lopez, Bartenstein, Scharfenberger, Luchsinger; Scheuner, Brunold, Zollinger, Forrer. – Bemerkungen: Pfannenstiel ohne R. Studer, Zumkehr, Delay, Murk, Stauffer, Würmlin und Carigiet. 17. Lattenschuss Grünenmatt. 40. Pfostenschuss Grünenmatt.



«Pfanni» verpasst es, sich zu belohnen

UNIHOCKEY Pfannenstiel verlangte zuhause Basel alles ab. Dennoch unterlag «Pfanni» dem NLB-Spitzen team knapp 3:4.

Die fast 200 Zuschauer in der Egger Kirchwies trieben den UHC Pfannenstiel in der Schlussphase nochmals lautstark an. Das Heimteam versuchte denn auch alles, um den Ausgleich gegen den Favoriten aus Basel

doch noch bewerkstelligen zu können. Doch auch die letzten Bemühungen von «Pfanni» waren umsonst. Der Oberländer NLB-Klub unterlag dem Spitzen team Basel Regio knapp 3:4, obwohl er nach einem Spiel, in dem wirklich Pfeffer drin war, einen Lohn verdient gehabt hätte.

«Ich denke, Basel hat sich den Abend bei uns gemütlicher vorgestellt», sagte der enttäuschte Pfannenstiel-Goalie Patrick We-

ber. «Leider hat es trotz einer fantastischen Teamleistung keine Punkte für unser Konto gegeben.»

Jolma als Profiteur

Das Heimteam hatte zu Beginn mit dem aggressiven Forechecking der Gäste zwar seine liebe Mühe und lag zwischenzeitlich 1:3 im Hintertreffen. Doch ab dem zweiten Abschnitt agierte «Pfanni» einfacher, aber auch druckvoller und zielstrebiger.

Die Leistungssteigerung machte sich bezahlt. Erst erwischte Huber den Gäste-Goalie in der nahen Ecke. Und in der 36. Minute schlangelte sich Stauffer durch die Basler Verteidigung – 3:3.

Das dritte Drittel war ausgeglichen. Beide Torhüter hatten Gelegenheit, sich auszuzeichnen. Zehn Minuten vor Schluss profitierte Jolma dann von einem «Pfanni»-Ballverlust und markierte das Basler Siegtor. cma

Quelle: Zürcher Oberländer, 05.11.2018



Den Goalie über der rechten Schulter erwischt: Fabio Luchsinger trifft für den UHC Pfannenstiel gegen Basel zum 1:1.

Foto: Robert Pfiffner

Pfannenstiel fordert Leader

UNIHOCCY Der UHC Pfannenstiel verlangte im Heimspiel dem Gruppenfavoriten Basel Regio alles ab, verlor aber äusserst unglücklich 3:4.

Bereits in der 5. Minute musste Verteidiger Weber wegen eines Handspiels auf die Strafbank. Die Basler liessen sich diese Chance nicht entgehen. Der Finne Jolma spielte quer durch die Box zum Schweizer Nationalspieler Patrick Mendelin, der eiskalt versenkte. Pfannenstiel hatte zu Beginn etwas Mühe mit dem teils aggressiven Forechecking der Basler. Mit der Zeit kam aber das Heimteam besser ins Spiel, gute Chancen fehlten jedoch noch.

Erst in der 19. Minute schnappte sich Luchsinger den Ball, liess zuerst den Verteidiger stehen und traf äusserst sehenswert zum Ausgleich. Die Freude währte nur kurz. 46 Sekunden später stimmte die defensive Zuteilung nicht und erneut Mendelin bewerkstelligte die 2:1-Pausenführung.

Pfannenstiel musste im zweiten Drittel einfacher spielen und konsequenter agieren, doch zuerst jubelten wieder die Gäste. Schwob schloss aus der Distanz ab. Doch die Zürcher steckten nicht auf, im Gegenteil, sie spielten nun druckvoll und zielstrebig. So war der 2:3-Anschlussstreffer durch Huber mehr als verdient. Er erwischte Torhüter Kramer in der weiten Ecke.

Stauffer gleicht aus

Im Spiel war nun richtig Pfeffer drin und auch die Stimmung in der Halle war fantastisch, erst recht, als sich in der 36. Minute Stauffer durch die Basler Verteidigung schlängelte und zum 3:3 ausglich. Statt eines Baslers musste kurz danach Scheuner auf die Strafbank. Das Unterzahlspiel von Pfannenstiel war aber vorzüglich und so hiess es nach dem zweiten Drittel 3:3.

Pfannenstiel war gewillt, nach vielen guten Leistungen gegen Spitzenteams endlich auch einmal Punkte einzufahren. Das

Spiel war nun ausgeglichen mit Chancen auf beiden Seiten und sowohl Weber im Pfanni-Tor als auch Kramer bei den Baslern konnten sich diverse Male mit fantastischen Aktionen auszeichnen. In der 46. Minute musste mit Bartenstein erneut ein Pfanni-Spieler die Strafbank aufsuchen, auch diese Strafe gab zu Diskussionen Anlass. Mit der Wut im Bauch überstand das Heimteam aber auch diese heikle Phase. In der 50. Minute war Torhüter Weber doch geschlagen. Die Basler profitierten nach einem Ballverlust nach einem Freistoss Pfannenstiels. Jolma schnappte sich den Ball und versenkte eiskalt zum 4:3 für die Gäste.

Ertragslose Schlussoffensive

Pfannenstiel versuchte in der Schlussphase alles und das heimische Publikum peitschte das Team nach vorne, doch der durchaus verdiente Ausgleich wollte nicht mehr fallen, da ein durchaus möglicher Penaltypfiff zugunsten der Einheimischen

ausblieb. So sah man nach dem Spiel aufseiten Pfannenstiels nur hängende Köpfe.

Dem Team kann kein Vorwurf gemacht werden, es hat eine engagierte Leistung gezeigt und dem haushohen Favoriten alles abverlangt. Dies sieht auch Torhüter Weber so: «Ich denke, Basel hat sich den Abend bei uns gemüthlicher vorgestellt, leider hat es trotz einer fantastischen Teamleistung keine Punkte für unser Konto gegeben.» *red*

NATIONALLIGA B

Pfannenstiel - Basel Regio 3:4 (1:2, 2:1, 0:1)

Kirchwies, Egg, 175 Zuschauer. SR Ambühl/Bleisch. – **Tore:** 7. P. Mendelin (Jolma) 0:1, 19. Luchsinger 1:1, 20. P. Mendelin (Staudenmann) 1:2, 25. Schwob (Schmid) 1:3, 28. Huber (Schellenberg) 2:3, 36. Stauffer (Forrer) 3:3, 50. Jolma 3:4. – **Strafen:** 3x2 gegen Pfannenstiel, keine gegen Basel. – **Pfannenstiel:** P. Weber; Schellenberg, Scheuner, Huber, Kyburz, Würmli; Bier, Klöti, F. Studer, Hottinger, Hafner, R. Weber, Lopez, Bartenstein, Scharfenberger, Luchsinger; Murk, Brunold, Stauffer, Forrer. – **Bemerkungen:** Pfannenstiel ohne R. Studer, Zumkehr, Spälti, Delay, Moser, Zollinger und Carigiet. 47. Lattenschuss Basel. 53. Pfofenschuss Basel. 58:44 Time-out Pfannenstiel, danach ohne Torhüter.



Akrobatik mit Ball und Stock: Pfannenstiel-Stürmer Florian Hafner (rechts) fordert den Basler Raffael Schmid heraus.

Foto: Patrick Gutenberg

Quelle: Zürichsee Zeitung, 06.11.2018

Hauptsponsor

gadola

CO-Sponsor

die Mobiliar
Generalagentur Uster

CO-Sponsor

Zürcher Kantonalbank

CO-Sponsor

Workbooster
IT-Services & Software



Keine Punkte für Pfannenstiel

UNIHOKEY Kein gutes Wochenende für den UHC Pfannenstiel: Das NLB-Team unterlag zuerst Ticino auswärts 5:10 und ging anschliessend auch beim 1:2 im Strichkampf gegen Sarganserland leer aus. Der Abstand auf einen Playoff-Platz wuchs dadurch auf acht Punkte an. Für «Pfanni» war insbesondere die Niederlage gegen das Achtplatzierte Sarganserland schmerzvoll – wegen der grösseren Spielanteile und einem Chancenplus. Nur: Erfolgreich blieb einzig Scharfenberger bei einer Überzahlsituation in der 24. Minute zum 1:0. Diesen Rückstand korrigierten die Gäste aber noch vor dem Ende des Mittelabschnitts mit einem Doppelschlag. Weitere Tore fielen nicht mehr. «Positiv ist, dass wir uns im Vergleich zum Vorabend steigern konnten. Negativ ist einmal mehr unsere Chancenauswertung», sagte Stürmer Tim Bartenstein.

Bei der erwähnten Niederlage war Pfannenstiel bis zur Spielmitte 2:1 in Front gelegen, ehe Ticino der Partie noch eine deutliche Wende gab. *cma*

Quelle: Zürcher Oberländer, 12.11.2018



Hauptsponsor

gadola

CO-Sponsor

die Mobilbar
Generalagentur Uster

CO-Sponsor

 **Zürcher
Kantonalbank**

CO-Sponsor

Workbooster
IT-Services & Software



Kontrolliert verloren

UNIHOCKEY Der UHC Pfannenstiel ging in der Doppelrunde am Wochenende leer aus. Besonders ärgerlich war die 1:2-Niederlage im Strichkampf gegen Sarganserland. Hatte das Heimteam doch gefühlte 80 Prozent Ballbesitz.

Pfannenstiel startete am Sonntag im Vergleich zur 5:10-Niederlage am Vorabend im Tessin nur noch mit zwei Linien, dafür geduldig und äusserst konzentriert. So kam Sarganserland erstmals in der 3. Minute in Ballbesitz. Während die Einheimischen das Geschehen kontrollierten, standen die Gäste in der Defensive äusserst kompakt. Mit ihren Gegenstössen hatten sie anfänglich aber die besseren Chancen als Pfannenstiel, sodass sich UHCP-Goalie Weber mehrfach auszeichnen konnte. Weil auch sein Gegenüber Mattle einen starken

Nachmittag einzog, endete das erste Drittel torlos.

Pfannenstiel wollte seinen geduldigen Spielstil auch im Mitteldrittel beibehalten. Nur 28 Sekunden dauerte es, bis die Zürcher das erste Powerplay ausnutzen konnten. Luchsinger spielte in den Slot zu Scharfenberger, der den Ball unhaltbar für Mattle ablenkte. In der Folge änderte sich am Spiel nur wenig. Sarganserland lauerte weiterhin aus einer soliden Defensive heraus auf Konter, und Pfannenstiel tat sich schwer, zu wirklichen Grosschancen zu kommen.

Waren die Chancen da, scheiterten die Zürcher zu oft am eigenen Unvermögen. Das sollte in der 37. Minute erstmals bestraft werden. Good, der zweitbeste Skorer der Nationalliga B, schloss einen Gegenstoss eiskalt zum 1:1 ab. Nur 134 Sekunden später lief Pfannenstiel erneut in einen Konter. Wieder war es Good, der die Ostschweizer – entgegen dem Spielverlauf – in Führung schoss.

Acht Punkte Rückstand

Dieses eine Tor aufzuholen, war das Ziel der Zürcher im Schlussdrittel. Pfannenstiel verpasste es jedoch, aus seinen Chancen etwas Zählbares herauszuholen. Vorgeworfen werden kann dem Team bei der 1:2-Niederlage einzig, dass es zu ineffizient war. Das

sah auch Stürmer Bartenstein so: «Positiv ist sicherlich, dass wir uns im Vergleich zum Vorabend steigern konnten. Negativ ist halt einmal mehr unsere Chancenauswertung. Wir haben immer daran geglaubt, unserem sensationellen Publikum endlich einen Heimsieg zu schenken, aber es sollte nicht sein.»

Ähnlich lautete der Kommentar von Pfannenstiel-Verteidiger Weber: «Wir hätten den Sieg verdient, machten aber unsere Chancen nicht. Es wären wichtige Punkte gewesen. Um doch noch auf einen Playoff-Platz zu kommen, müssen wir hart kämpfen. Aber ich bin immer noch zuversichtlich, dass wir den 8-Punkte-Rückstand aufholen können». *red*



Sven Bier muss sich der Übermacht der Sarganserländer Mauro Decasper (links) und Mattia Pini beugen.

Quelle: Zürichsee Zeitung, 13.11.2018

Foto: PD

Hauptsponsor

gadola

CO-Sponsor

die Mobiliar
Generalagentur Uster

CO-Sponsor

Zürcher Kantonalbank

CO-Sponsor

Workbooster
IT-Services & Software



Verein mit Treuebonus

UNIHOCKEY Pfannenstiel machte sich mit seinem Aufstieg in die zweithöchste Männerliga auch am Stammtisch in Egg zum Gesprächsthema. Damit dies auch so bleibt, muss sich das Team in seiner zweiten NLB-Saison steigern.

Wenn Dominic Hottinger an Ostern 2017 zurückdenkt, dann immer noch mit einem leicht ungläubigen Lachen. «Da hat sich bestimmt die ganze Unihockeyschweiz gefragt: «Pfannenstiel? Wer ist das denn?», sagt der 25-Jährige vergnügt.

Der UHC Pfannenstiel, entstanden durch die Fusion der Clubs aus Egg, Maur und Oetwil am See, wird im kommenden Jahr 20 Jahre alt, hat inzwischen rund 380 Vereinsmitglieder, 20 Teams, spielte mit dem Fanionsteam der Männer 2008 noch in der 3. Liga und stieg dann vor zwei Jahren völlig unerwartet in die Nationalliga B (NLB) auf. Als Marco Carigiet im entscheidenden fünften Spiel gegen das höherklassige Schüpbach in der Verlängerung den Siegtreffer für Pfannenstiel schoss, war das Erstaunen auch in den eigenen Reihen gross. Teammanager Christof Maurer sagt: «Die NLB existierte nicht einmal in meinen Träumen, die 1. Liga war für mich immer das höchste der Gefühle.» Und auch Hottinger hätte nie gedacht, «dass ich mit Pfanni einmal in der NLB spielen würde».

Plausch oder Vollgas?

Es ist ein paar Jahre her, seit das erste Herrenteam vor der Frage stand «Plausch oder Vollgas?». Letzteres wurde schliesslich zur Direktive und machte sich bezahlt. Pfannenstiel stieg in die 1. Liga auf und konnte trotz des nah gelegenen NLA-Vereins Uster viele seiner talentierten Junioren halten. «Mehrere Spieler haben inzwischen über 200 Spiele für Pfannenstiel bestritten», sagt Maurer. Auch der einstige D-Junior Dominic Hottinger ist dem Verein treu geblieben. Einen Wechsel habe er nie angestrebt, sagt er, nur in der U-21 sei Uster kurz zum Thema geworden. Hot-

tinger entschied sich für Pfannenstiel, weil ihm der Verein zu sehr am Herzen lag, als dass er ihn hätte verlassen wollen. «Hier kann ich mit meinen Freunden auf gutem Niveau Unihockey spielen. Was will ich sportlich mehr?», fragt er und kennt die Antwort: nichts. Geschlossenheit, Gemeinsinn, Opferbereitschaft und ein eingespieltes Kollektiv: Darauf baute schon die Überraschungsmannschaft von 2017. «Jeder kämpft für jeden, Fehler werden schnell verziehen.» Hottinger schätzt das. Auch jetzt, in Zeiten, in welchen der Glücksrausch vergangener Tage verfliegen ist und der NLB-

Alltag wenig Siegesjubiläum, dafür viel Kampf und Krampf für das Team bereithält.

In der vergangenen Premiersaison landete Pfannenstiel erwartungsgemäss in den Playouts, rettete sich dort aber gegen Ligakonkurrent Grünenmatt überraschend schnell aus dem Abstiegsumpf. Auch in der aktuellen Qualifikation füllt sich Pfannenstiels Punktekonto nur spärlich. Zwei Siege stehen acht Niederlagen gegenüber, gemeinsam mit Fribourg und Grünenmatt zieren die Zürcher das Tabellenende. «Uns fehlt die Kaltblütigkeit. Wir halten zwar mit allen Teams gut mit, punkten tun aber meist die anderen», stellt Dominic Hottinger fest. Christof Maurers sieht es ähnlich: «Spielerisch sind wir in der NLB angekommen. Wir haben

Spitzenteams wie Basel oder Sarren an den Rand einer Niederlage gebracht und sind am Ende trotzdem leer ausgegangen.» Es fehle an Geradlinigkeit und Treffsicherheit, findet der Teammanager.

Center Dominic Hottinger, von dem Maurer sagt, er sei ein guter Organisator und klarer Kommunikator, spart auch nicht mit persönlicher Kritik. «Ich muss in der Offensive noch mehr kreieren.» Das wünscht sich Maurer auch von Hottingers Teamkollegen, deren Auftritte seiner Meinung nach noch zu wenig konstant und solide sind. «Noch sind nicht alle auf ihrem maximalen Leistungsniveau angelangt. Das ist aber nötig, wenn wir in der Nationalliga B Siege einfahren wollen.» Er ist überzeugt, dass einige der acht

kassierten Niederlagen auch Kopfsache waren: «Der ultimative Wille ist bei einigen womöglich erst in der heissen Phase abrufbar.»

Hexenkessel Kirchwies

Was verwundert: Obwohl in der NLB bisher keine sportlichen Höhenflüge mehr stattfanden, ist die Kirchwies-Halle nach wie vor ein Hexenkessel. Ligakonkurrent Basel Regio schreibt auf seiner Homepage nach der Partie in Egg vom «wohl lautstärksten Publikum der gesamten NLB». Im Schnitt besuchen 221 Zuschauerinnen und Zuschauer die Spiele Pfannenstiels. Das sind fast so viele, wie in Kloten die NLA-Spiele der Jets verfolgen. Allerdings sind die Unterländer der schwächste Publikumsagnet der Liga.

Die Aufstiegsspiele haben die Menschen in den Dörfern am Pfannenstiel bewegt. «Es sind viele in der Halle aufgetaucht, die vorher mit Unihockey nichts am Hut hatten», erzählt Hottinger. In Egg brach damals richtiggehend eine Unihockey-Euphorie aus, Autogrammkarten gingen weg wie warme Weggli. Maurer erinnert sich schmunzelnd: «Mein Vater hat sich damals beklagt, dass er nun sogar am Stammtisch über Unihockey reden müsse.» Die Leute seien stolz darauf, einen Nationalligaverein in der Gegend zu haben. «Sie stehen hinter uns und verstehen unsere Vereinsphilosophie», bemerkt Maurer. Und: «Schade, dass wir es ihnen gerade nicht mit guten Resultaten danken können.»

Dass der UHC Pfannenstiel im richtigen Moment parat sein kann, hat er bereits mehrfach bewiesen. Doch Maurer will sich heuer punkto Ligaerhalt nicht auf diese Qualität verlassen. «Wir sollten es nicht ausreizen und möglichst rasch mit dem Gewinnen beginnen. Mögliche Playoff-Gegner sind jetzt nämlich gewarnt.» «Pfanni» hat sich inzwischen einen Namen gemacht.

Marisa Kury



«Jeder kämpft für jeden, Fehler werden schnell verziehen.» Dominic Hottinger schätzt den guten Teamgeist bei Pfannenstiel.

Foto: Patric Gutenberg

Quelle: Zürichsee Zeitung, 15.11.2018

Pfannenstiel setzt sich im Mitteldrittel ab

UNIHOCKEY Der UHC Pfannenstiel hat in der 11. Runde der NLB seinen 3. Saisonsieg gefeiert. «Pfanni» zeigte auswärts bei Davos-Klosters trotz zahlreichen Absenzen eine tadellose Teamleistung und setzte sich 8:5 durch. Für den Unterschied sorgten die Gäste im Mitteldrittel, in dem sie nicht weniger als sechsmal trafen.

Marco Carigiet, der Bündner in Reihen der Zürcher Oberländer, sagte hernach: «Wir haben gut auf die Rückstände reagiert, im zweiten Drittel konsequent nachgesetzt und den Vorsprung kontinuierlich ausgebaut. Dies und unsere Effizienz waren die Schlüssel zum Erfolg.» Dreifach-Torschütze Florian Hafner sah

es ähnlich. «Grosse Effizienz, ein starkes Box- und Powerplay und eine geschlossene Teamleistung», zählte er als Gründe für den Sieg auf.

Die Kür nach dem 2:2

Zu Beginn des Mitteldrittels war Pfannenstiel erneut in Rückstand geraten. In der Folge aber und besonders nach dem 2:2 von Carigiet (24.) erhielten die Gäste reichlich Oberwasser. Bis zur 36. Minute zog «Pfanni» vorentscheidend auf 7:2 davon.

Mit dem klaren Vorsprung im Rücken agierten die Gäste abgebrüht. Sechs Minuten vor Schluss markierte Hafner das 8:3 und nahm dem Gastgeber damit die letzten Hoffnungen. cma

Quelle: Zürcher Oberländer, 19.11.2018



Vorstoss auf Platz 9

UNIHOCKEY Der dezimierte UHC Pfannenstiel besiegte die Iron Marmots Davos-Klosters auswärts souverän 8:5. Die Differenz schufen die Unterländer mit einem starken Mitteldrittel. Zum Abschluss der Vorrunde stiessen sie deshalb auf Platz 9 vor.

Die Gäste waren durch das 4:11 der letzten Saison in Davos bestrebt, zu Beginn konzentriert und defensiv solide aufzutreten. Das Team setzte diese Vorgabe sehr gut um und liess den Iron Marmots nur wenige Abschlussmöglichkeiten. In der 13. Minute schoss Hänggi die Bündner dennoch in Führung. Er nutzte die ihm gebotenen Freiheiten, lief durch die Verteidigung und verwandelte mit etwas Glück. Pfan-

nenstiel bekam kurz vor Drittelsende die Möglichkeit, in Überzahl aufzulaufen, und diese wurde nach 14 Sekunden eiskalt ausgenutzt. Captain Bartenstein traf nach Vorlage von Luchsinger zum verdienten 1:1.

Der Start ins Mitteldrittel gelang den eisernen Murmeltieren besser. Nach 177 Sekunden brachte Rizzi seine Farben wieder in Führung. Die Reaktion von Pfannenstiel erfolgte denn auch post-

wendend. Scheuner spielte hoch zu Carigiet, der den Ball zum erneuten Ausgleich im Tor unterbrachte. Die Unterländer hatten nun die Überhand und zwangen durch eine engagierte Leistung das Glück auf ihre Seite. In der 28. Minute schloss Carigiet ab, und der Ball sprang via dem gegnerischen Torhüter und einem Verteidiger ins Davoser Tor.

Das Glück erzwungen

Dieser Treffer schien die Gäste sichtlich zu beflügeln. Die Zürcher schenkten den Davosern in gut fünf Minuten nicht weniger als vier weitere Tore ein, und so stand

es nach 36 Minuten 7:2. Pfannenstiel zeigte sehenswerte Kombinationen und fand endlich die nötige Effizienz vor dem gegnerischen Tor. Hafner traf zweimal mittels sehenswerten Drehschüssen (einmal davon in Unterzahl), und Luchsinger erwischte zuerst den Davoser Hüter in der kurzen Ecke und schloss anschliessend nach einem Davoser Ballverlust eiskalt ab. Die Marmots konnten dann in der 38. Minute im selben Powerplay noch auf 3:7 verkürzen. Mit dieser 4-Tore-Führung ging es in die zweite Pause.

Die Zürcher waren sich bewusst, dass die Davoser im letzten

Drittel offensiver agieren würden. Doch Pfannenstiel spielte clever und abgebrüht weiter. In der 54. Minute bedeutete Hafners dritter persönlicher Treffer das 8:3. Die Einheimischen versuchten, in der Schlussphase ohne Torhüter nochmals alles, mehr als die Tore durch den deutschen Nationalspieler Blanke und Giger gelangen jedoch nicht mehr. Kurz vor Schluss wurde Ronner noch für den stark spielenden Weber eingewechselt und kam so zu seinen ersten Spielminuten in der Nationalliga B.

Grössere Effizienz

An diesem Abend passte bei Pfannenstiel vieles zusammen, und alle Spieler konnten einen Beitrag zu diesem wichtigen und mehr als verdienten 8:5-Auswärtssieg leisten. Carigiet, der Bündner in Zürcher Reihen, meinte nach dem Spiel: «Wir haben gut auf die Rückstände reagiert, im zweiten Drittel konsequent nachgesetzt und den Vorsprung kontinuierlich ausgebaut. Dies und unsere Effizienz waren an diesem Abend die Schlüssel zum Erfolg.»

Der dreifache Torschütze Hafner ergänzte: «Grosse Effizienz, ein starkes Box- und Powerplay, eine geschlossene Teamleistung und fantastische Auswärtsfans haben diesen Abend perfekt gemacht.» *red*



Grund zur Freude hatten die Spieler Pfannenstiels in Davos, wo sie einen 8:5-Sieg feierten.

Foto: PD

Quelle: Zürichsee Zeitung, 20.11.2018

NATIONALLIGA B

Davos-Klosters - Pfannenstiel 5:8
(1:1, 2:6, 2:1)

Arkaden, Davos. 93 Zuschauer. SR Schüpbach/Studer. – **Torfolge:** 13. Hänggi 1.0. 20. Bartenstein (Luchsinger) 1.1. 23. Rizzi (Guidon) 2.1. 24. Carigiet (Scheuner) 2.2. 28. Carigiet (Eigentor) 2.3. 31. Hafner 2.4. 33. Luchsinger (Bartenstein) 2.5. 35. Luchsinger 2.6. 36. Hafner (Hottinger) 2.7. 38. Giger (Jäger) 3.7. 54. Hafner (Spälti) 3.8. 57. Blanke 4.8. 59. Giger (Rizzi) 5.8. – **Strafen:** je 3x2. – **Pfannenstiel:** P. Weber/Ronner (ab 59.); Scheuner, Schellenberg, Huber, F. Studer, Carigiet, Bier, Murk, Hafner, Hottinger, Würmlli; R. Weber, Lopez, Bartenstein, Kyburz, Luchsinger; Spälti, Moser, Forrer. – **Bemerkungen:** Pfannenstiel ohne R. Studer, Mangia, Klöti, Zumberger, Delay, Stauffer, Scharfenberger, Zollinger und Brunold. 54. Bartenstein verletzt ausgeschieden. 1. Lattenschuss Pfannenstiel. 45. Pfostenschuss Davos-Klosters. 28. Time-out Davos-Klosters. Davos-Klosters ab 57:11 ohne Torhüter.



Pfannenstiel vergibt Sieg

UNIHOCCY Der UHC Pfannenstiel erlitt gegen Fribourg eine bittere 4:5-Niederlage nach Verlängerung. Das NLB-Team musste zuerst drei Sekunden vor der Schluss sirene den Ausgleich einstecken, ehe den Gästen in der Overtime noch das Siegtor gelang. Dabei legte «Pfanni» zunächst furios los und führte bis zur 33. Minute 3:0. In der Folge vermochte Fribourg tatsächlich auszugleichen (45.). Doch als Marco Würmli in der 59. Minute das 4:3 gelang, schien das Happy End vermeintlich perfekt.

Es war damit ein Wochenende zum Vergessen für den UHC Pfannenstiel. Tags zuvor erlebte er nämlich beim 4:6 gegen March-Höfe Altendorf einen Kaltstart und lag nach dem Startdrittel 0:4 in Rücklage. «Ich hatte schon beim Einspielen das Gefühl, dass bei uns der letzte Biss fehlte», bemängelte Verteidiger Florian Spälti. [zo/cma](#)

Quelle: Zürcher Oberländer, 26.11.2018



Gute Leistung schlecht belohnt

Eine bittere Enttäuschung für Pfannenstiel



Hinwiler Formel-1-Rennstall

«Das war eine grossartige Saison von Sauber»

Quelle: Zueri-Ost, 26.11.2018



NLB-Team mit 4:6-Auswärtspleite

Der UHC Pfannenstiel schlägt sich selbst



Hauptsponsor

gadola

CO-Sponsor

die Mobiliar
Generalagentur Uster

CO-Sponsor

 **Zürcher Kantonalbank**

CO-Sponsor

Workbooster
IT-Services & Software



Pfannenstiel verschenkt Sieg

UNIHOCKEY Der UHC Pfannenstiel dominierte Fribourg in der ersten Spielhälfte und führte verdient 3:0. Drei Sekunden vor Schluss kassierten die Zürcher, die am Vorabend den Red Devils unterlegen waren, den 4:4-Ausgleich und mussten sich in der Verlängerung mit 4:5 geschlagen geben.

Im ersten Spiel der Doppelrunde leistete sich Pfannenstiel einen sackschwachen Start und geriet gegen die Red Devils March-Höfe Altendorf 0:5 in Rückstand. Die Aufholjagd der Gäste wurde durch unnötige Strafen gebremst. Eine 4:6-Niederlage war das ernüchternde Resultat des samstäglichen Ausflugs in die Ausserschwyz.

Am Sonntag war Pfannenstiel im Vergleich zum Vorabend nicht wiederzuerkennen. Von Beginn an setzte das Heimteam den Westschweizer Gegner unter Druck. Bereits nach 36 Sekunden spielte

Huber von hinter dem Tor wunderschön zu Carigiet, der den Ball zum frühen 1:0 im Fribourger Tor versenkte. Pfannenstiel war spielbestimmend und liess den Gästen nahezu keine Chance. So war das 2:0 in der 10. Minute nach einem souverän verwandelten Penalty von Weber der verdiente Lohn. Gute vier Minuten später hätte Weber mittels Penalty weiter erhöhen können, doch bei seinem zweiten Versuch scheiterte er hauchdünn. In der Folge verpasste es Pfannenstiel, die Führung weiter auszubauen und so hiess es nach 20 Minuten nur 2:0

zugunsten des Heimteams, das eine starke Performance abgeliefert hatte.

Doppelschlag im Mitteldrittel

Im zweiten Drittel starteten die Fribourger etwas offensiver eingestellt. Nach einem Gegenstoss zirkelte Hafner den Ball an Krattinger vorbei zum 3:0. Zu Spielmitte liessen die Zürcher etwas nach. Zufferey traf in der 33. Minute im Nachschuss erstmals für Fribourg. Pfannenstiel zog nun sein Time-out ein, um wieder Ruhe ins Spiel zu bringen, doch nur 30 Sekunden später verkürzte Brodard mit einer Volley-Abnahme auf 2:3. Mit diesem Resultat ging es in die zweite Drittelpause. Trotz einer hervorragenden ersten halben Stunde des Heimteams war das Spiel wieder völlig offen.

Im letzten Drittel stieg die Intensität merklich an und Pfannenstiel war an diesem Abend nicht unbedingt vom Glück verfolgt, fielen doch mehrere Spieler während der Partie aus. Trotzdem liessen sich die Gastgeber auch durch den Ausgleich von Streit nicht aus dem Konzept bringen und zeigten angetrieben vom Publikum weiterhin viel Moral. So hämmerte Würmli 98 Sekunden vor Schluss nach einem Pass von Moser den Ball unhaltbar an Krattinger vorbei unter die Querlatte.

Drei Sekunden fehlen

War das der Sieg? Nein, es sollte anders kommen. Drei Sekunden vor Schluss erhielt Fribourg direkt vor dem Pfanni-Gehäuse einen Freistoss zugesprochen. Die Westschweizer liessen sich

nicht zweimal bitten und Stirnmann schlenzte zum 4:4-Ausgleich in die Maschen. In der Verlängerung war es dann Kaeser, der in der 64. Minute Pfannenstiel endgültig die Festlaune verdarb. Pfannenstiel musste sich nach einer starken Leistung mit 4:5 geschlagen geben, eine extrem bittere Niederlage. Würmli meinte nach dem Spiel enttäuscht: «Unglaublich bitter, so zu verlieren. Wir müssen noch die letzten Kleinigkeiten richtig machen, dann werden wir diese Spiele in Zukunft gewinnen.» Verteidiger Weber meinte: «Die Enttäuschung war bei allen Spielern spürbar, als Fribourg den Siegestreffer markierte. Die Niederlage ist umso bitterer, da es drei Sekunden vor Schluss noch anders ausgesehen hatte.» *red*



Vier Minuten nachdem er mittels Penalty zum 2:0 getroffen hatte, schießt Pfannenstiel-Verteidiger Roman Weber seinen zweiten Versuch am Tor von Stefan Krattinger vorbei.

Foto: PD

Quelle: Zürichsee Zeitung, 27.11.2018

Hauptsponsor

gadola

CO-Sponsor

die Mobiliar
Generalagentur Uster

CO-Sponsor

Zürcher Kantonalbank

CO-Sponsor

Workbooster
IT-Services & Software



Zwei klare Niederlagen

UNIHOCCY NLB-Klub Pfannenstiel Egg kassierte am Wochenende zwei deutliche Niederlagen. Am Samstag war die Equipe gegen Leader Ad Astra Sarnen chancenlos und verlor 4:9. Am Sonntag unterlag Pfannenstiel Langenthal Aarwangen 3:9. Beide Male nutzte der Gegner Fehler von Pfannenstiel eiskalt aus, während die Oberländer einen grossen Aufwand betreiben mussten, um selber Tore zu schiessen. «Wir dürfen uns nicht verrückt machen lassen und müssen uns wieder auf unsere Stärken besinnen», befand Trainer Christof Maurer.

In Langenthal verloren die Oberländer zwar letztlich deutlicher als im Heimspiel gegen Sarnen, die Entscheidung fiel allerdings erst im Schlussdrittel. Pfannenstiel hatte den letzten Abschnitt mit einem 2:3-Rückstand in Angriff genommen, kassierte dann aber zwischen der 44. und der 47. Minute drei Gegentore, womit die Partie entschieden war.

Fehlstart gegen den Leader

Am Samstag gegen Leader Sarnen missriet Pfannenstiel vor eigenem Publikum der Start komplett. Nach neun Minuten lagen die Gastgeber bereits 0:4 zurück. Danach fingen sie sich zwar, vergaben aber gute Chancen und verpassten es so, den Rückstand auf weniger als drei Tore zu verkürzen. *zo*

Quelle: Zürcher Oberländer, 17.12.2018

Pfannenstiel geht leer aus

UNIHOCCY Zwei Kanterniederlagen setzte es am Wochenende für Pfannenstiel ab. Auf das 4:9 gegen Sarnen folgte ein 3:9 gegen Langenthal.

Im Gegensatz zum Duell mit Leader Ad Astra Sarnen, als die Zürcher Oberländer schon nach neun Minuten 0:4 im Hintertreffen lagen, hätten sie am Sonntag zum selben Zeitpunkt mit dem gleichen Resultat führen können. Doch die Gäste vermochten im Oberaargau keine ihrer zahlreichen Chancen in der Startphase zu nutzen. In der Folge stand Langenthal etwas höher, machte mehr Druck und ging prompt in der 13. Minute durch Dätwyler in

Führung. 63 Sekunden später erhöhten die Einheimischen bereits auf 2:0. Eggerschwiler bezwang Torhüter Mangia im Nachsetzen.

Kurz nach Beginn des zweiten Drittels spielte Forrer zum weiten Pfosten, wo Luchsinger ULA-Hüter Niklaus in der nahen Ecke zum 1:2-Anschlusstreffer bezwang. Es war nun ein ausgeglichenes Spiel mit Chancen auf beiden Seiten. Der nächste Treffer war wieder dem Heimteam vorbehalten. Lang traf nach einer halben Stunde. In der 38. Minute hatte Pfannenstiel die einzige Powerplay-Möglichkeit an diesem Abend. Hafner verwertete einen schönen Pass von Lopez in

den Slot. Zu Beginn des Schlussdrittels war damit wieder alles offen.

Drei rabenschwarze Minuten

Doch statt den Ausgleich zu erzielen, zog Pfannenstiel erneut drei rabenschwarze Minuten ein. Zuerst brachten die Gäste den Ball vor dem eigenen Tor nicht weg; dann leisteten sie sich in der Defensive zwei Ballverluste, die im 2:6 gipfelten. Mit einem offensiveren 1:2:2-System sollte das Unmögliche noch möglich gemacht werden. Den Zürchern gelang jedoch durch Carigiet bloss noch ein Tor, während sie noch drei Gegentreffer zur bitteren 3:9-Niederlage einstecken mussten.

Es war definitiv nicht das Wochenende des UHC Pfannenstiel, entsprechend sprachlos waren die Spieler nach der Auswärtspartie. Da Grünenmatt am Sonntag Davos-Klosters bezwang, schloss das Schlusslicht punktemässig zu den Zürchern auf. Pfanni müsse für seine Tore extrem viel Aufwand betreiben, während die Gegner die Zürcher Fehler eiskalt ausnutzten, analysierte Trainer Maurer. «Wir dürfen uns jetzt nicht verrückt machen lassen und müssen uns wieder auf unsere Stärken besinnen. Wir haben es gemeinsam so weit gebracht, und nur gemeinsam werden wir da auch wieder rauskommen.» *red*



Nur selten vermochten Marco Carigiet (Nr.19) und seine Pfannenstiel-Teamkollegen ULA-Goalie Michael Niklaus zu beunruhigen.

Foto: PD

Quelle: Zürichsee Zeitung, 18.12.2018

«Pfanni» mit einem Novum

UNIHOCCY NLB-Klub Pfannenstiel Egg feierte im Rahmen seines «Weihnachts-Special» vor über 300 Zuschauern einen 4:3-Sieg gegen Gordola. Die Gastgeber gingen im ersten Drittel durch Huber und Stauffer 2:0 in Führung, kassierten im Mitteldrittel aber den 2:2-Ausgleich. Wegweisend war dann 47 Sekunden vor der zweiten Pause Webers 3:2 sowie kurz nach Wiederbeginn das 4:2 durch Klöti. In der Schlussphase gelang den

Tessinern in Überzahl zwar noch der Anschlusstreffer, doch Pfannenstiel brachte die Führung über die Zeit.

«Es war eine disziplinierte Leistung meines Teams, das vom fantastischen Publikum zum Sieg getragen wurde», sagte Trainer Marc Werner. Für Pfannenstiel war der Sieg auch ein Novum: In der zweiten NLB-Saison gewann die Equipe zu Hause erstmals nach 60 Minuten – dies im 21. Heimspiel. *cma*

Quelle: Zürcher Oberländer, 24.12.2018



Hauptsponsor

gadola

CO-Sponsor

die Mobiliar
Generalagentur Uster

CO-Sponsor

Zürcher Kantonalbank

CO-Sponsor

Workbooster
IT-Services & Software



Das schönste Geschenk

UNIHOCKEY Der UHC Pfannenstiel findet im letzten Spiel des Jahres vor einer wunderbar weihnachtlichen Kulisse zum Sieg zurück. Das 4:3 zu Hause gegen Gordola war der erste Dreipunktesieg in der Nationalliga-Geschichte des Vereins.

Alles war in Egg angerichtet für einen unvergesslichen Weihnachtsanlass: Über 300 Zuschauer, Einlaufkinder für beide Teams, Fahnen, Leuchtstäbe, Rätschen und Trommeln sorgten für ein festliches Ambiente. Der Start ins Spiel war aus Sicht der Einheimischen dann aber wenig berauschend. Bereits nach 191 Sekunden wanderte Roman Weber wegen eines Haltens auf die Strafbank. Das Heimteam war gegen die fünf ausländischen Verstärkungsspieler Gordolas gefordert – und machte seine Sache gut, so gut, dass Thomas Huber in der 4. Minute Pfannenstiel mit einem Shorthander in Führung schoss. In der Folge war die Partie geprägt von hoher Intensität auf

beiden Seiten, Geschenke wurden kurz vor Weihnachten keine verteilt. In der 18. Minute tankte sich Flurin Stauffer durch die Tessiner Verteidigung und brachte seine Farben mit einem satten Schuss 2:0 in Führung. Die Stimmung in der Halle war spätestens jetzt grandios. Pfannenstiel hatte im ersten Drittel vieles richtig gemacht.

Zu Beginn des zweiten Abschnitts brachte Ale Castellani Gordola mit einem schnellen Konter zurück. Kurz nach diesem 2:1 nahm Pfannenstiel sein Timeout, um wieder etwas Ruhe und Ordnung ins eigene Spiel zu bringen. Nur zwei Sekunden nach dieser Auszeit hämmerte Micha Lopez den Ball an die Querlatte

des Tessiner Tores, ehe im Gegenzug Pfannenstiel-Hüter Patrick Weber miraculös gegen die anstürmenden Tessiner rettete. Fünf Zeigerumdrehungen später war er gegen den blitzschnell agierenden tschechischen Alt-Internationalen Ales Zalesny dann allerdings chancenlos (2:2). Das Heimteam reagierte 47 Sekunden vor der Pausensirene und ging durch einen sehenswerten Distanzschuss von Verteidiger Weber wieder 3:2 in Führung.

Getragen vom Publikum

Den letzten Abschnitt begann Pfannenstiel fulminant: Nach 31 Sekunden versenkte Jean-Luc Klöti einen schnell ausgeführten Freistoss zum 4:2. In der Schlussphase kassierte das Heimteam noch zwei Strafen; die erste nutzte der Finne Tomi Lathi zum 4:3-Anschlusstreffer, die zweite jedoch überstand das

Heimteam und konnte schliesslich einen verdienten Heimsieg feiern – im 21. Spiel hat es also geklappt mit dem ersten Voll Erfolg in der NLB. Trainer Marc Werner war mit dem Schlusspunkt, den Pfannenstiel hinter dieses Unihockeyjahr setzte, sehr zufrieden: «Es war eine sehr disziplinierte Leistung der Mannschaft, welche von einem fantastischen Publikum zum Sieg getragen wurde.» *red*

NATIONALLIGA B

Pfannenstiel - Gordola **4:3**

(2:0, 1:2, 1:1). – Kirchwies, Egg – 306 Zuschauer – SR Stäheli/Zähler. – Tore: 4. Huber (Hottinger) 1:0. 18. Stauffer (R. Weber) 2:0. 24. Castellani (Zalesny) 2:1. 35. Zalesny (Castellani) 2:2. 40. R. Weber (Stauffer) 3:2. 41. Klöti (Huber) 4:2. 56. Lahti (Eskelinen) 4:3. – Strafen: 4×2 gegen Pfannenstiel, 1×2 gegen Gordola. – Pfannenstiel: P. Weber; Schellenberg, Klöti, Huber, Kyburz, Carigiet; Bier, Murk, Hafner, Hottinger, Würmli; R. Weber, Lopez, Stauffer, Scharfenberger, Luchsinger; Spälti, Scheuner, Moser, Zollinger, Forrer, Würmli.



Pfannenstiel klatscht ab. Genau in seinem 100. Spiel für den Verein darf Marco Carigiet (19) den ersten NLB-Vollerfolg mit Pfannenstiel feiern.

Quelle: Zürichsee Zeitung, 24.12.2018

Foto: PD

Hauptsponsor

gadola

CO-Sponsor

die Mobiliar
Generalagentur Uster

CO-Sponsor

Zürcher Kantonalbank

CO-Sponsor

Workbooster
IT-Services & Software





«Pfanni» zu fehlerhaft

UNIHOKEY Der Start ins neue Jahr ist dem UHC Pfannenstiel alles andere als geglückt. Der B-Ligist verliert beim Tabellen-dritten Thurgau klar 4:10.

Pfannenstiel erwischte einen Fehlstart und lag nach 20 Minuten bereits 0:3 zurück. Erst ab der 15. Minute steigerten sich die Gäste und kamen zu Chancen. Den ersten Treffer schossen sie aber erst in der 44. Minute, als

Studer auf 1:4 verkürzte. Eine Aufholjagd blieb aus. Pfannenstiel schenkte dem Gegner weiterhin einfache Tore und lief zu oft in Konter, die Thurgau erfolgreich abschloss. Verteidiger Schellenberger sagte: «Wir haben viele dumme und einfache Fehler gemacht und selber im Abschluss zu oft gesündigt, deshalb ist der Sieg für Thurgau auch absolut verdient.» *cma*

Quelle: Zürcher Oberländer, 07.01.2019

Hauptsponsor

gadola

CO-Sponsor

die Mobiliar
Generalagentur Uster

CO-Sponsor

Zürcher Kantonalbank

CO-Sponsor

Workbooster
IT-Services & Software



Klar unterlegen

UNIHOCKEY Der Start ins neue Jahr ist dem UHC Pfannenstiel alles andere als geglückt. Die Zürcher unterlagen dem Tabellendritten Floorball Thurgau nach einem schwachen Start und aufgrund einer mangelnden Chancenauswertung klar 4:10.

Beide Teams wurden durch Einlaufkinder zum Start des ersten Spiels des Jahres begleitet. Diese besondere Atmosphäre schien das Heimteam mehr zu beflügeln als die Zürcher. Nicht anders ist es zu erklären, dass es nach 252 Sekunden bereits 2:0 für Floorball Thurgau stand. Pfannenstiel agierte zwar zu Beginn defensiv, doch wurden weder die Gegner konsequent gedeckt noch die Passwege zugemacht.

In der Folge bestimmte Thurgau weiterhin klar das Spielgeschehen und kam zu weiteren guten Chancen, die Pfanni-Hüter Weber aber vereiteln konnte. Die Zürcher fanden den Zugriff auf das Spiel noch nicht wirklich, auch die Intensität und Emotionen fehlten zu Beginn fast gänzlich, Zweikämpfe sah man kaum. Erst ab der 15. Minute begann das Pfanni-Feuer zu lodern, und es

konnten auch ein, zwei gute Chancen herausgespielt werden, welche jedoch ungenutzt blieben. Kurz vor der Drittelpause schlug Thurgau nochmals zu. Der lettische Nationalspieler Rajekis verwand Box direkt. Pfannenstiel konnte nicht verbergen, dass einige wichtige Spieler fehlten und andere nicht an ihr Leistungsniveau herankamen.

Geduldssprobe für Fans

Pfannenstiel spielte im Mitteldrittel besser, doch das nächste Tor war wiederum dem Gastgeber vorbehalten. Altwegg schloss einen Thurgauer Konter im Nachsetzen zum 4:0 ab. In der Folge hatte Pfannenstiel einige sehr gute Chancen, die es jedoch allesamt nicht nutzen konnte. Das sollte Stürmer Kyburz auch zur Aussage bewegen: «Thurgau war klar besser. Hätten wir eine

Chance haben wollen, dann hätten wir bis zur 40. Minute mindestens zwei, drei unserer hochkarätigen Chancen nutzen sollen.»

In der 44. Minute konnten endlich auch die treuen Fans der Gäste jubeln. Bier brachte den Ball mit einer Einzelleistungsvors gegegenische Tor, und dort gelang dem Best-Player Studer der 1:4-Anschlusstreffer. Die Freude währte aber nur knapp zwei Minuten. Pfanni liess beim Forechecking etwas die Cleverness vermissen – dies nutzten die Einheimischen zu einem Bilderbuch-Konter, der von Königshofer zum 5:1 abgeschlossen wurde. 68 Sekunden später profitierte Huber dann von einem misstratenen Auswurf des Thurgauer Hüters und verkürzte wieder auf 2:5. Die Hoffnung lebte aber nicht lange, denn Pfannenstiel verteilte erneut Geschenke. Immerhin verkürzte Scharfenberger nach schönem Zuspiel von Luchsinger nochmals auf 3:6. Mit vier weiteren Treffern machten

die Ostschweizer alles klar. Verteidiger Schellenberger meinte nach dem Spiel: «Wir haben uns viel vorgenommen und sind motiviert ins Spiel gestartet. Dann haben wir aber viele dumme und einfache Fehler gemacht, die Thurgau eiskalt ausgenutzt hat. Selber haben wir im Abschluss zu oft gesündigt, deshalb ist der Sieg für Thurgau auch absolut verdient.» *red*

NATIONALLIGA B

Thurgau - Pfannenstiel 10:4 (3:0, 1:0, 6:4)

Paul Reinhart, Weinfeld. 188 Zuschauer. SR Brunner/Büschlen. – Tore: 2. Königshofer (Liener) 1:0. 5. Conrad (Gutknecht) 2:0. 19. Rajekis (Conrad) 3:0. 28. L. Altwegg (Fitz) 4:0. 44. F. Studer (Bier) 4:1. 46. Königshofer (Hronek) 5:1. 47. Huber 5:2. 49. L. Altwegg (Fitz) 6:2. 50. Scharfenberger (Luchsinger) 6:3. 54. Fitz (Rubi) 7:3. 57. Rubi (Fitz) 8:3. 59. Fitz (Altwegg) 9:3. 59. Hafner (F. Studer) 9:4. 59. Leuzinger 10:4. – Strafen: keine. – Pfannenstiel: P. Weber; Schellenberg, Spälti, Huber, Kyburz, Carigiet, Bier, Murk, Hafner, Klöti, Würmli; R. Weber, Lopez, F. Studer, Scharfenberger, Moser, Delay, Scheuner, Forrer, Zolinger, Luchsinger. – Bemerkungen: Pfannenstiel ohne R. Studer, Zumkehr, Stauffer, Hottinger, Bartenstein und Brunold. 6. Pfortenschuss Thurgau. 41. Pfortenschuss Thurgau. 53. Time-out Pfannenstiel.



Grund zur Freude hatten die Spieler Pfannenstiels in Weinfeldern nur selten.

Foto: PD

Quelle: Zürichsee Zeitung, 08.01.2019

Hauptsponsor

gadola

CO-Sponsor

die Mobiliar
Generalagentur Uster

CO-Sponsor

Zürcher Kantonalbank

CO-Sponsor

Workbooster
IT-Services & Software





Ein Spaziergang durch die Abwehrreihen sieht definitiv anders aus: Micha Lopez vom UHC Pfannenstiel wird gleich von zwei Gegenspielern bedrängt.

Archivfoto: Robert Pfiffner

Geburtstagsgeschenk als Knacknuss

UNIHOKEY Nach einer ersten schwierigen Saison ist der UHC Pfannenstiel in der NLB angekommen. Den Gang in die Playouts dürfte er trotzdem nicht abwenden können.

Die Aufstiegseuphorie ist längst verflogen. Die Flitterwochen sind ebenfalls vorbei. Aber auch der Alltag in der zweithöchsten Spielklasse fühlt sich für den UHC Pfannenstiel grundsätzlich gut an. Ein absolutes Hochgefühl wie in der 1. Liga, als man Siege am Laufmeter feierte, sei in der zweiten NLB-Saison in der Mannschaft zwar nicht mehr vorhanden, findet Christof Maurer. «Dafür verlieren wir dann doch zu häufig», fügt er an, gefolgt von einem Lachen. Der Teammanager versichert aber glaubhaft: «Wir freuen uns trotzdem sehr, noch immer da zu sein.»

13 Niederlagen stehen nach 17 Runden auf dem Konto des UHC Pfannenstiel, wirklich

chancenlos war er aber nur vereinzelt. Gleich fünfmal unterlag er mit nur einem Tor Differenz. Spielerisch und taktisch ist die Mannschaft einen Schritt weitergekommen – ohne daraus entsprechendes Profit zu ziehen. «Zu selten haben wir uns für unseren Aufwand belohnt», bedauert Maurer.

In der Zwickmühle

Fünf Runden vor Schluss der Qualifikation hat der auf Rang 11 liegende Underdog immerhin 13 Punkte auf dem Konto – zwei mehr als letzte Saison in der Endabrechnung. Das tönt nicht nach einem Riesensprung. Man kann dennoch festhalten: «Pfanni» ist nach einer Debütsaison, die man abgeschlagen am Tabellenende beendete, definitiv in der NLB angekommen. In einer Liga notabene, in der die Mehrheit der Gegner über bessere Möglichkeiten verfügt. Beispielsweise auf ausländische Verstärkungsspieler setzt und auch häufiger trainiert.

Der UHC Pfannenstiel aber verfolgt in der zweithöchsten Liga dieselbe Philosophie wie vor dem Aufstieg. Die Mannschaft ist keine Ansammlung von ausschliesslich leistungsorientierten Spielern, die den Erfolg mit letzter Konsequenz anstreben. Es sind – überspitzt gesagt – vielmehr Freunde, die zusammen Spass am Unihockey haben möchten. Tragende Säulen sind der Zusammenhalt sowie eine überaus grosse Identifikation mit dem Verein.

Einige der Faktoren, die «Pfanni» ausmachen, behindern aber wohl zugleich die weitere Entwicklung. Maurer spricht in diesem Zusammenhang von einer Zwickmühle, in der man stecke. Er nennt als Beispiel den lockeren Umgang mit Absenzen im Training und an Spielen. Dank einem breiten Kader fehlt es Trainer Marc Werner zwar nie an Personal, die Blöcke aber müssen häufig neu zusammengewürfelt werden, was ein Nachteil ist. Maurer sagt, er habe im-

mer wieder das Gefühl, mit dieser Mannschaft wäre eigentlich mehr möglich. «Man muss sich in solchen Momenten aber auch eingestehen, dass es mit unserer Art schwierig ist, weiter nach vorne zu kommen. Und letztlich macht es Spass, wie weit wir mit unserer Haltung gekommen sind.»

Aufgalopp für den März

Übergeordnetes Ziel bleibt der Ligaerhalt. Von den Playoffs, die rechnerisch noch immer möglich sind, spricht bei Pfannenstiel keiner. Maurer erachtet es nicht einmal als notwendig, sich zum Ziel zu setzen, zumindest den aktuellen Tabellenplatz zu verteidigen. Wo man am Ende der Qualifikation stehe, sei irrelevant. Als viel wichtiger erachtet Maurer es, die Zeit bis zu den im März beginnenden Playouts zu nutzen, um dann bereit sein.

Sein Schlussprogramm in der Qualifikation läutet Pfannenstiel heute mit dem Heimspiel gegen Grünenmatt ein. Die Emotionaler, die zwischen 2007 und

2017 in der NLA spielten, haben sich zum Lieblingsgegner des UHC Pfannenstiel entwickelt. Er setzte sich im letzten Frühling in den Playouts überrasschend gegen die Mättler durch und schlug sie diese Saison im Hinspiel gleich 9:5. Es war der bisher höchste Sieg in Pfannenstiels kurzer NLB-Zeit.

Es ist eine schöne Randnotiz, mehr nicht. Für Maurer geht es nun darum, dass «Pfanni» in den restlichen Spielen Selbstvertrauen sammelt. Und die mangelnde Effizienz ist weiterhin «ein Riesenthema». Im Schnitt einen Treffer mehr pro Partie als im ersten NLB-Jahr erzielte man zwar. «Den direkten Zug aufs Tor müssen wir dennoch verbessern.» Es würde die Chancen im Überlebenskampf in jedem Fall erhöhen. Gelingt dem UHC Pfannenstiel der Ligaerhalt, überreicht er sich das schönste Geburtstagsgeschenk gleich selber. Im Mai feiert der Klub sein 20-jähriges Bestehen.

Oliver Meile

Quelle: Zürcher Oberländer, 12.01.2019

Hauptsponsor

gadola

CO-Sponsor

die Mobiliar
Generalagentur Uster

CO-Sponsor

Zürcher Kantonalbank

CO-Sponsor

Workbooster
IT-Services & Software



«Pfanni» muss sich ärgern

UNIHOCCY Der UHC Pfannenstiel verlor das Duell der beiden Tabellenletzten gegen den UHC Grünenmatt trotz Dominanz über weite Strecken 3:5 und rutschte auf den letzten Tabellenplatz der Nationalliga B ab. Der Ärger bei «Pfanni» war hinterher gross. Marco Carigiet sagte: «Es war ein Spiel, das niemals verloren werden darf. Wir haben uns im ersten Drittel zahlreiche gute Chancen herausgespielt, leider mit zu wenig Ausbeute.»

Ins selbe Horn blieb Torhüter Renato Studer. «Trotz krasser Überlegenheit waren wir zu wenig clever und kassierten die dreckigen Tore anstatt selber solche reinzuwürgen.»

Der UHC Pfannenstiel drückte dem Spiel vor beinahe 200 Zuschauern in Egg zu Beginn den Stempel auf und führte nach 20 Minuten verdient 2:1. Und nachdem dem Auftritt des Heimteams im Mitteldrittel die Geradlinigkeit verloren gegangen war, steigerte es sich danach wieder und ging in der 48. Minute zum drittel Mal in Führung.

Nur fünf Minuten später aber fiel nach einem Gegenstoss der Gäste das 3:3. Es sollte noch schlimmer kommen für «Pfanni». 22 Sekunden vor der Schluss sirene brachte Frejd die Gäste erstmals in Führung. Drei Sekunden später traf der zweite Schwede Nyh zum 3:5. *cma*



Quelle: Zürcher Oberländer, 14.01.2019

Pfannenstiel verliert Kellerduell

UNIHOCCY Schlusslicht Grünenmatt entführte aus Egg drei Punkte und überreichte Pfannenstiel die rote Laterne.

Nach einer Viertelstunde konnten die Heimfans ein erstes Mal jubeln. Carigiet versenkte ein feines Zuspiel von Hafner nach einer tollen Freistossvariante. Die Freude auf Zürcher Seite währte aber nicht lange. Keine zwei Minuten später profitierte Gerber davon, dass Pfanni den Ball nicht aus der gefährlichen Zone brachte. Das Heimteam reagierte aber postwendend, erneut war es die Combo Carigiet/Hafner, die einen Gegenstoss eiskalt zum 2:1 abschloss.

Gleich zu Beginn des Mitteldrittels nutzten die Einheimischen ein Powerplay nicht. Die Berner kamen nun besser ins Spiel und glichen in der 26. Minute durch einen Freistoss des Schweden Frejd zum 2:2 aus. In der Folge kamen beide Teams zu weiteren Chancen, doch Tore wollten im Mitteldrittel nicht mehr fallen, auch nicht als Pfannenstiel kurz vor der Drittels-

pause eine weitere Powerplay-Möglichkeit hatte.

Der Start ins letzte Drittel gelang Pfannenstiel gut. Kyburz scheiterte bereits nach 44 Sekunden am gegnerischen Gehäuse. Die Einheimischen hatten nun wieder merklich mehr vom Spiel, das 3:2 in der 48. Minute war mehr als verdient. Die Vorlage kam von Carigiet, der im Slot den freistehenden Hafner sah. In der 53. Minute sorgte ein Gegenstoss

für den erneuten Ausgleich. 22 Sekunden vor der Schluss sirene versenkte Frejd mit einem seiner bekannten Zorro-Moves den Ball nach einem Freistoss zur erstmaligen Gästeführung. Pfanni zog sofort sein Time-out ein, doch nach verlorenem Bully erzielte der zweite Schwede Nyh das für Grünenmatt siebringende 5:3.

Das sah auch Torhüter Studer bei seinem Comeback so: «Diesen Match hätten wir niemals verlie-

ren dürfen. Trotz krasser Überlegenheit waren wir zu wenig clever und kassierten die dreckigen Tore anstatt selber solche reinzuwürgen», sagte UHCP-Torhüter Studer nach seinem Comeback. Best Player Carigiet meinte: «Wir haben uns im ersten Drittel zahlreiche gute Chancen herausgespielt, leider mit zu wenig Ausbeute. Zudem verlief das Überzahlspiel nicht nach unseren Vorstellungen.» *red*



Doppeltorschütze Marco Carigiet (links) trifft volley zum 1:0.

Foto: PD

NATIONALLIGA B

Pfannenstiel - Grünenmatt 3:5
(2:1, 0:1, 1:3)

Kirchwies, Egg, 183 Zuschauer. SR Britschgi/Gasser. – **Tore:** 15. Carigiet (Hafner) 1:0. 17. Gerber (J. Ruch) 1:1. 18. Carigiet (Hafner) 2:1. 26. Frejd (Habegger) 2:2. 48. Hafner (Carigiet) 3:2. 53. Mucha (Frejd) 3:3. 60. (59:38) Frejd (Mucha) 3:4. 60. (59:41) Nyh (Frejd) 3:5. – **Strafen:** 1×2 gegen Pfannenstiel, 2×2 gegen Grünenmatt. – **Pfannenstiel:** R. Studer; Schellenberg, Klöti, Huber, Kyburz, Luchsinger; Bier, Spälti, Hafner, Hottinger, Carigiet; Delay, R. Weber, Forrer, Scharfenberger, F. Studer; Murk, Lopez, Stauffer, Moser, Würmli. – **Bemerkungen:** Pfannenstiel ohne Mangia, Zumkehr, Scheuner, Zollinger, Bartenstein und Brunold. 41. und 50. Lattenschüsse Pfannenstiel. 59:38 Time-out Pfannenstiel, danach bis 59:41 ohne Torhüter. Hottinger für sein 150. Spiel und Scharfenberger für sein 250. Spiel im Fanionteam geehrt.

Quelle: Zürichsee Zeitung, 15.01.2019

Hauptsponsor

gadola

CO-Sponsor

die Mobiliar
Generalagentur Uster

CO-Sponsor

Zürcher Kantonalbank

CO-Sponsor

Workbooster
IT-Services & Software



Positivtrend bei Pfannenstiel

UNIHOKEY Der UHC Pfannenstiel ging gegen Ticino (3:5) und Basel Regio (2:3) zwei weitere Male als Verlierer vom Feld. Und dennoch überwog beim B-Ligisten das Positive.

Gegen den Tabellenzweiten Basel kämpfte sich «Pfanni» nämlich zumindest in die Verlängerung und konnte durch den Punktgewinn die sogenannte Rote Laterne wieder dem UHC Grünematt übergeben. «Nach der guten Leistung gegen Basel waren die positiven Emotionen spürbar», befand Verteidiger Roman Weber.

Nur: Die Tore erzielte zunächst trotzdem Ticino. So war es der Tscheche Jakob Sarka, der mit seinen zwei Treffern im ersten Drittel den Torreigen eröffnete (17./19.). Aus einem möglichen Schaulaufen der Tessiner wurde aber nichts. Thiemo Scharfenberger gelang bereits in der 22. Minute bei einer Überzahlsituation das 1:2. Die Partie war nun völlig offen, und Chancen gab es hüben wie drüben.

Quelle: Zürcher Oberländer, 21.01.2019

Der UHC Pfannenstiel tankt Moral

Unihockey Der UHC Pfannenstiel scheint gerüstet für die Anfang März beginnenden Playouts in der NLB. Zum Ende der Qualifikation feierte er nämlich gleich zwei Erfolge – zuerst gegen Sarganserland (7:2) und dann über Davos-Klosters (7:6 n.V.).

Dramatisch verlief dabei insbesondere das Duell vom Sonntag. Nach einem ausgeglichenen Startdrittel (2:2) kam «Pfanni» besser in die Gänge und ging bis zur 30. Minute auch 4:2 in Führung. Davos-Klosters schaffte aber noch vor dem Ende des Mittelabschnitts zumindest das Anschlussstor (36.). Die Gäste drückten in der Folge vehement auf den Ausgleich und wurden für ihre Bemühungen in der 43. Minute belohnt, als ein Pfannenstiel-Verteidiger einen Schuss unglücklich ins eigene Tor lenkte. Die Bündner blieben am Drücker und rissen mit zwei weiteren Treffern (47., 57.) das Zepher endgültig an sich. War das die Entscheidung? Mitnichten. «Pfanni» riskierte 160 Sekunden vor Schluss mit dem Time-Out

Weitere Tore fielen allerdings erst in der Schlussphase. Ticinos Joakim Fors war bis zur 53. Minute zweimal erfolgreich, worauf David Kyburz mit dem 2:4 in Unterzahl nochmals die Hoffnung bei Pfannenstiel zurückbrachte (55.). Doch knapp drei Minuten später war Sarka mit seinem dritten Tor für die Entscheidung besorgt.

Gegen Schluss wurde es hart, da wir durch die vielen Strafen gebremst wurden und so das Spiel nicht mehr kehren konnten», sagte Weber.

In die Overtime gekämpft

Nicht minder gut wehrte sich «Pfanni» zuvor im Spiel gegen Basel. «Wir haben aufopferungsvoll gekämpft, aber am Schluss leider doch verloren», vermerkte Captain Scharfenberger. Einen 0:1- und 1:2-Rückstand hatten die Gäste durch Scharfenberger (24.) und Sven Bier (54.) korrigieren können, ehe dem Favorit noch in der 66. Minute das siegsichernde dritte Tor gelang. *cma*

und der Herausnahme des Torhüters alles. Und als Scharfenberger in der 58. Minute mit einem Flachschiess den Anschluss erzielte, keimte tatsächlich nochmals Hoffnung auf. Der Ausgleich fiel prompt bei einer weiteren Überzahlsituation – eine Sekunde vor der Schlussirene. In der anschliessenden Overtime war das Momentum bei Pfannenstiel, wo Scharfenberger in einem weiteren Powerplay mit seinem zweiten Tor den Sieg sicherstellte (65.).

Den Playouts-Gegner düpiert

Nur knappe 24 Stunden zuvor konnte Sarganserland sogar deutlich 7:2 auswärts bezwungen werden. Nach zwei Drittel führte «Pfanni» bereits komfortabel 4:0. «Ein wichtiger Sieg für die Moral im Hinblick auf die Playoffs», meinte hernach Stürmer Marco Carigiet.

Tatsächlich: Der Tabellenzehnte Sarganserland ist nämlich auch in den anstehenden Playouts der Gegner, den es aus dem Weg zu räumen gilt. *(cma)*

Pfannenstiel lässt aufhorchen

UNIHOKEY Nach dem starken, mit einem Punkt belohnten Auftritt in Basel ging Pfannenstiel im zweiten Spiel des Wochenendes gegen Ticino leer aus.

Gegen den Tabellenzweiten Basel Regio machten die Zürcher zweimal einen Rückstand wett. Das 2:2 gelang Verteidiger Bier in der 54. Minute. Die Gastgeber versuchten in der Schlussphase alles, um den Punkteverlust zu vermeiden. Sie scheiterten aber diverse Male am starken Hüter Mangia oder an Pfosten und Latte. In der Verlängerung hatte Luchsinger den Siegtreffer für Pfannenstiel auf dem Stock, der Ball flog aber knapp am Basler Gehäuse vorbei. Im Gegenzug sicherte der Tscheche Vojtisek dem Favoriten den zweiten Punkt.

Am Sonntag gelang dem UHC Pfannenstiel gegen Ticino zwar über weite Strecken eine starke spielerische Leistung, doch zu oft wurde im Anschluss gesündigt. Mit zahlreichen Strafen brachten sich die Zürcher selbst um die Früchte ihrer Arbeit. Im ersten Powerplay benötigten die Tessi-

Quelle: Zürichsee Zeitung, 22.01.2019

ner bloss 20 Sekunden, um das Skore zu eröffnen. 98 Sekunden später hiess es bereits 0:2.

Der 1:2-Anschlusstreffer gelang den Einheimischen zu Beginn des Mitteldrittels ebenfalls in Überzahl. Der Todesstoss für Pfannenstiel war im Schlussabschnitt die Matchstrafe II mit einer begleiteten 5-Minuten-Strafe, welche Schellenberg kassierte. «Gegen Ende wurde es hart, da wir durch die vielen Strafen gebremst wurden und so das Spiel nicht mehr kehren konnten», sagte Verteidiger Weber. *red*

NATIONALLIGA B

Pfannenstiel - Ticino 3:5 (0:2, 1:0, 2:3)

Kirchwies, Egg, 135 Zuschauer. SR Kuhn/Niedermann. – **Tore:** 17. Sarka (Fors) 0:1. 19. Sarka (Vanini) 0:2. 22. Scharfenberger (Luchsinger) 1:2. 50. Fors (Sarka) 1:3. 53. Fors (N. Monighetti) 1:4. 55. Kyburz 2:4. 58. Sarka (J. Rautiainen) 2:5. 60. Huber (Luchsinger) 3:5. – **Strafen:** 3x2 plus 1x5 plus Matchstrafe (Schellenberg) gegen Pfannenstiel, 1x2 gegen Ticino.

Basel Regio - Pfannenstiel 3:2 n.V. (1:0, 0:1, 1:1, 1:0)

Sandgruben, 182 Zuschauer. SR Stähler/Zähner. – **Tore:** 11. P. Mendelin (Nyh) 1:0. 24. Scharfenberger (Hafner) 1:1. 46. Jolma (P. Mendelin) 2:1. 54. Bier 2:2. 66. Vojtisek (Spring) 3:2. – **Strafen:** 1x2 gegen Basel, 3x2 gegen Pfannenstiel.



Quelle: Zürcher Oberländer, 11.02.2019

Selbstvertrauen getankt

Unihockey Pfannenstiel feiert zum Abschluss der Qualifikation zwei Siege – mit 7:2 auch gegen den kommenden Playout-Gegner Sarganserland.

Nach dem 7:2-Auswärtssieg über den UHC Sarganserland doppelte der UHC Pfannenstiel im letzten Spiel der NLB-Qualifikation gegen die Iron Marmots Davos-Klosters nach. In einem an Spannung kaum zu überbietenden Spiel behielten die Zürcher mit 7:6 nach Verlängerung die Oberhand.

Mit dem Sieg in Sargans raubte Pfannenstiel dem neu von Arto Riihimäki betreuten UHC Sarganserland den letzten Funken Hoffnung auf eine Playoff-Teilnahme und sicherte sich selber den 11. Schlussrang. «Es war ein wichtiger Sieg für die Moral im Hinblick auf das Playoff», sagte Marco Carigiet. Doppeltorschütze Marco Würmli fügte an: «Wir konnten die Unsicherheiten von Sarganserland ausnutzen. Wir sind uns aber bewusst, dass wir im Hinblick auf das Playout nochmals einen Schritt nach vorne machen müssen. Die drei Punkte tun aber definitiv gut.»

Am Sonntagabend nach dem zweiten Streich meinte Tim Bartenstein: «Ich persönlich freue mich einfach, wieder zurück zu sein nach der Verletzung und Spass mit dem Team zu haben. Diesen Drive müssen wir nun mitnehmen für das Playout und weiterhin gemeinsam kämpfen für den Ligaerhalt.» Weiter geht es für Pfannenstiel Anfang März, wenn mit dem UHC Sarganserland ein Team wartet, das deutlich höhere Ambitionen hatte, das Playout.

Willensleistung gegen Davos

Pfannenstiel war gewillt, den Davosern alles abzuverlangen. Dies gelang am Anfang nicht wünschenswert, denn bereits in der 4. Minute sahen sich die Zürcher mit



Verteidiger Sven Bier (Mitte) und Stürmer Florian Hafner von Pfannenstiel versuchen den Schuss des Davosers Marcel Joos zu blocken. Foto: PD

einem Rückstand konfrontiert. «Pfanni» liess sich dadurch aber nicht aus dem Konzept bringen und spielte ruhig weiter. Dies sollte sich in der 10. Minute erstmals auszahlen. Stauffer versenkte einen Drehschuss flach im Davoser Gehäuse zum 1:1. In Überzahl traf Bartenstein mit einem satten Schuss zum 2:1. Die Bündner glichen – ebenfalls im Powerplay – wieder aus.

Im Mitteldrittel schoss erneut Bartenstein die Gastgeber wieder in Front. Ein Buebetrickli von Hafner brachte gar das 4:2. In Unterzahl musste Pfannenstiel noch vor der zweiten Pause den

dritten Gegentreffer hinnehmen. Das läuferisch extrem starke Davos drückte im letzten Drittel vehement und kam mit etwas Glück zum Ausgleich. Der Ball wurde von einem Verteidiger unglücklich ins eigene Tor abgelenkt. Das Spiel schien zu kippen. Vier Minuten vor Schluss führte Davos 6:4. Pfannenstiel versuchte in den letzten 160 Sekunden mit dem Time-out und der Herausnahme des Torhüters nochmals alles. Scharfenbergers satter Flachschiess zum 5:6 liess nochmals Hoffnung aufkeimen. Angepeitscht vom eigenen Publikum, wollte Pfannenstiel den

Ausgleich unbedingt. Begünstigt durch eine Davoser Strafe, konnten die letzten 8 Sekunden mit einem Mann mehr in Angriff genommen werden. Und tatsächlich, eine Sekunde vor der Sirene drückte Hottinger den Ball zum 6:6-Ausgleich über die Torlinie.

Somit musste die Verlängerung über Sieg und Niederlage entscheiden. Pfannenstiel konnte – begünstigt durch zwei hart gepfiffene Strafen – in doppelter Überzahl auflaufen. Scharfenberger erzielte exakt mit Ablauf der ersten Strafe nach 64:31 den Siegtreffer. (red)

Quelle: Zürichsee Zeitung, 12.02.2019

Hauptsponsor

gadola

CO-Sponsor

die Mobiliar
Generalagentur Uster

CO-Sponsor

Zürcher Kantonalbank

CO-Sponsor

Workbooster
IT-Services & Software





Selbstbewusst gegen den Abstieg
Unihockey In seiner zweiten Saison in der Nationalliga B muss der UHC Pfannenstiel erneut das Playout bestreiten. Anfang März nimmt er dieses jedoch nicht mehr als Tabellenletzter in Angriff, sondern hat gearbeitet. Mit zwei Siegen in den letzten beiden Partien der Qualifikation hat die Equipe zudem Selbstvertrauen getankt. Gegner Sarganserland hingegen ist nach einem Trainerwechsel noch nicht wieder auf Kurs. (red) **Seite 29**

Gereift ins Playout

Unihockey Pfannenstiel hat auch in seiner zweiten NLB-Saison mit dem Playout rechnen müssen, Gegner Sarganserland aber nicht unbedingt mit einem Aussenseiter im Aufwind.

Marisa Kuny

Das macht Mut. Im letzten Qualifikationsspiel würgte Pfannenstiels Dominic Hottinger exakt eine Sekunde vor Schluss den Ball noch zum 6:6 über die Linie. In der Verlängerung holten sich die Einheimischen in der Egger Kirchwies-Halle gegen die Gäste aus Davos dann sogar den Sieg – es war erst der zweite vor heimischem Publikum in dieser Spielzeit. Schon tags zuvor war Pfannenstiel auswärts im Sarganserland erfolgreich gewesen. So hat sich das Teammanager Christof Maurer vorgestellt: «Unser Plan war, in den letzten zwei Quali-Spielen Moral zu tanken.» Denn jetzt wartet auf Pfannenstiel das Playout.

Dass der einzige Zürcher Vertreter in der zweithöchsten Spielklasse auch in seiner zweiten NLB-Saison um den Ligaerhalt spielen muss, war absehbar. Obwohl in der Premiersaison Tabellenletzter geworden, verzichtete Pfannenstiel weiterhin auf die Verpflichtung ausländischer Akteure, und das Team trainiert zeitlich noch immer am unteren Limit, sprich kaum mehr als früher in der 1. Liga. Maurer lacht und sagt: «Dass wir überhaupt eine zweite Saison in der NLB anhängen konnten, hat viele überrascht.»

Anzahl Siege verdoppelt

Trotzdem ist heuer einiges anders. Das Team hat die rote Laternen an Grünematt weitergereicht und liegt mit sechs Siegen – das sind doppelt so viele wie im vergangenen Jahr – nach Abschluss der Qualifikation immerhin auf Rang 11. Was aber besonders auffällt, sind die Resultate. Statt eine 0:9-Klatsche zu kassieren, verlor Pfannenstiel heuer beim Tabellenzweiten Basel Regio erst in der Verlängerung. Und



Pfannenstiel in Jubelpose neben geknickten Sarganserländern – so soll es auch im Playout wieder sein. Foto: PD

das ist nur ein Beispiel. Fast gegen jeden Kontrahenten lagen für die Zürcher in dieser Qualifikation Punkte im Bereich des Möglichen. «Wir haben uns inzwischen dem NLB-Niveau angepasst, unser Spiel ist variabler geworden», meint Maurer dazu. Er ist überzeugt, dass Pfannenstiel, hätte es sein Spiel etwas häufiger über 60 Minuten durchgezogen, noch mehr Punkte auf dem Konto haben könnte. «Aber leider haben wir immer mal wieder unsere schwachen fünf Minuten eingegeben, und das wird auf diesem Niveau sofort bestraft.»

Zürisee peilt den Halbfinal an

Dieses Jahr möchte Erstligist Zürisee ein frühes Scheitern im Playoff, wie es letzte Saison der Fall war, verhindern. Mit den Zuger Highlands bekommt der Qualifikationsdritte ab Samstag im Viertelfinal ein konterstarkes Team vorgesetzt, das sich im Saisonverlauf stark verbessert hat. Zwar gewann Zürisee die bisherigen Duelle 12:8 und 7:6, die Matches waren allerdings sehr umkämpft, und die Zürcher lagen in der zweiten Drittelpause jeweils noch zurück.

Für Zürisee verlief die Qualifikation wegen starker Leistungsschwankungen durchwachsen. Dank Rang 3 wurde ein erstes Ziel – das Heimrecht im Playoff – erreicht. Viele Abwesenheiten führten zu häufigen Umstellungen an den Spielen. Nun ist die Equipe jedoch in einem guten Zustand, das Erreichen des Playoff-Halbfinals realistisch. «In einer Best-of-3-Serie kann aber – wie wir 2018 erfahren mussten – alles passieren», sagt Spieler-Trainer Fabian Jucker. (red)

Im Playout wartet nun mit Sarganserland (10. der Qualifikation) ein unangenehmer Gegner, der schwer einzuschätzen ist. Unlängst hat der Verein, der eigentlich mit dem Playoff-Einzug rechnete, Cheftrainer Marco Kipfer abgesetzt und seinen Betreuerstab mit Arto Riihimäki, dem ehemaligen Cheftrainer der Kloten-Dietlikon Jets (NLA), ergänzt. Unschlagbar aber sind die St. Galler nicht, wie der Sieg von vergangenen Samstag zeigt. Maurer will Pfannenstiels überraschend klaren Erfolg allerdings nicht überbewerten: «Es war ein komisches Spiel auf nicht allzu

hohem Niveau. Unsere Tore sind fast ein bisschen zu leicht gefallen.» Der Teammanager attestiert dem Kader des Playout-Gegners, das mit mehreren ehemaligen NLA-Spielern bestückt ist, grosse physische und läuferische Qualitäten und weiss um die Gefährlichkeit des Schweden Jakob Karlsson, immerhin der sechsbeste Skorer der Liga. Pfannenstiel im Gegenzug muss in diesem Playout-Duell, will es ebenbürtig sein, seine Chancen noch besser verwerten. Schmunzelnd sagt Maurer: «Der Anfang ist mit dem 7:2 immerhin gemacht.»

Heimvorteil unwichtig

Vor einem Jahr hat Pfannenstiel seinen Kopf im Playout gegen Grünematt überraschend schnell aus der Schlinge gezogen. Ob sich dies auch gegen Sarganserland bewerkstelligen lässt, wird sich ab dem 3. März zeigen, dann nämlich startet die Best-of-5-Serie auswärts in Sargans. Dass der Gegner Heimvorteil genießt, braucht Pfannenstiel nicht weiter zu kümmern, wie erwähnt realisierten die Zürcher nur zwei der sechs Qualifikationssiege in der heimischen Halle. Das tut Teammanager Maurer zwar leid für das treue Publikum, das für seine Laustärke über die Kantonsgrenzen hinaus bekannt ist, aus sportlicher Sicht aber stimmt es ihn zuversichtlich.

Etwas mehr als zwei Wochen hat das Team nun zur Vorbereitung. Maurer sieht die lange Pause positiv. Es bleibe so genügend Zeit, um alle Blessuren auszukurieren, und Trainer Marc Werner, für seine Akribie bekannt, könne die Mannschaft perfekt auf den Gegner einstellen. Maurer sagt: «In drei Wochen kennen unsere Spieler jede Stärke und Schwäche der Sarganser.» Das gibt Sicherheit.

Quelle: Zürichsee Zeitung, 14.02.2019

Der Aussenseiter scheint im Vorteil

Unihockey Für Pfannenstiel sind die NLB-Playouts keine Strafaufgabe. Anders sieht es bei Sarganserland aus.

Es ist dieselbe Aufgabe. Sie fühlt sich dennoch ganz unterschiedlich an. Da ist auf der einen Seite der UHC Pfannenstiel. Erst das zweite Jahr spielt er in der NLB. Wie in tieferen Ligen setzt «Pfanni» auf den Zusammenhalt, eine gewisse Lockerheit und verzichtet darauf, der Leistungsoptimierung wegen seine Identität zu verleugnen. Obwohl man sich gegenüber der ersten Saison gesteigert hat und nur ganz vereinzelt chancenlos blieb, war der Sturz in die Playouts absehbar.

Nicht so beim Gegner, dessen sportliche Heimat seit vielen Jahren die zweithöchste Liga ist. Beim UHC Sarganserland ging man davon aus, ein schlagkräftiges Team zusammenzuhaben, das den Sprung in die Playoffs schafft. Nun aber muss man in den Playouts gar dagegen kämpfen, nicht in die Auf-/Abstiegsrunde verbannt zu werden, in der man auf einen ambitionierten Erstligisten treffen würde. Es sind keine guten Aussichten. Ein Abstieg? «Wäre für uns ein kleiner Weltuntergang», wählt eine Person aus dem Klubumfeld drastische Worte.

Quelle: Zürcher Oberländer, 01.03.2019

Bei den Ostschweizern (10.), die in den vergangenen neun Saisons nur zweimal schlechter als auf Rang 6 platziert waren, hatte niemand damit gerechnet, um den Platz in der Liga zittern zu müssen. Entsprechend angespannt ist das Nervenkostüm. Der Druck vor dem am Samstag beginnenden Best-of-5-Duell gegen Pfannenstiel ist riesig.

«Pfanni» hat Moral getankt

Deutlich entspannter kann Aussenseiter «Pfanni» die Serie anpacken. Von den Playoffs wurde nie geträumt, der Ligaerhalt stand von Anfang an oberster Stelle. Man stellte sich mental auf den Abstiegskampf ein. Die Schlussrangierung sei zweitrangig, fand Christof Maurer schon einige Wochen vor dem Ende der Qualifikation. Der Teammanager sagte damals, man wolle die restliche Zeit bis zu den Playouts nutzen, um Moral zu tanken.

Der Plan ist aufgegangen, der UHC Pfannenstiel hat die letzten zwei Spiele für sich entschieden. Das Team von Trainer Marc Werner schlug dabei auch Sarganserland 7:2, nachdem man das Hin-

spiel zwar dominiert, aber dennoch 1:2 verloren hatte.

Verzicht aufs Spalier

Teammanager Maurer blickt der Serie zuversichtlich entgegen, das Team scheint bereit. In den Trainings ist die Konzentration der Spieler einen Tick höher als sonst. «Man merkt: Jetzt kommen die geilen Spiele. Auch wenn sie unten heraus sind und nicht in den Playoffs.» Wie im Vorjahr, als «Pfanni» in den Playouts überraschend Grünenmatt bezwang, bereitete Trainer Werner seine Mannschaft in der dreiwöchigen Meisterschaftspause akribisch auf den Gegner vor.

Ein Gegner notabene, der angeschlagen ist und bei dem wohl vieles vom ersten Spiel abhängt. Bei einem Auftaktsieg von «Pfanni» in Sargans dürften die negativen Gefühle bei den Ostschweizern weiter verstärkt werden. Acht Niederlagen hintereinander kassierten sie zuletzt. Sarganserland war dabei nicht nur von argem Verletzungspech verfolgt, sondern destabilisierte sich durch interne Unruhen gleich selber. Fabio Good, das Herz der

Mannschaft, trat mitten im Kampf ums Playoff-Ticket zurück. Der auf Druck des Teams vorgeschommene Trainerwechsel – nun steht Arto Riihimäki an der Bande, der die Saison bei den Kloten-Bülach Jets in der NLA begann – hat derweil keine Früchte getragen.

Maurer hat mitbekommen, dass beim Gegner zuletzt vieles schiefgelaufen ist. Gewichte man nur diesen Umstand, sei «Pfanni» deshalb wohl leicht im Vorteil, mutmasst er. Der Teammanager glaubt allerdings, dass die Sarganserländer in der Pause nun genug Zeit hatten, alles Vorgefallene zu verarbeiten. Maurer erwartet in jedem Fall eine hart umkämpfte Angelegenheit. Und er warnt vor den Schlüsselspielen des Gegners wie etwa dem Schweden Jakob Karlsson, dem sechstbesten Skorer der NLB. «Den muss man auf dem Radar haben», sagt Maurer. Er kündigt zugleich an, Pfannenstiel werde ein unangenehmer Gegner sein. «Spalier stehen werden wir mit Sicherheit nicht.»

Oliver Meile

«Man merkt: Jetzt kommen die geilen Spiele. Auch wenn sie unten heraus sind und nicht in den Playoffs.»

Christof Maurer
Teammanager UHC Pfannenstiel

Pfannenstiel baut den Gegner wieder auf

Unihockey Oberländer NLB-Team verspielt eine klare Führung.

4:0 führte der UHC Pfannenstiel im ersten Spiel der Playout-Serie gegen den UHC Sarganserland nach nur 19 Minuten. Der Oberländer NLB-Klub aber geriet danach vom Weg ab. Er verspielte den scheinbar komfortablen Vorsprung wieder. Letztlich unterlag er den Ostschweizern, die ab dem zweiten Drittel das bessere Team waren, auswärts 4:8. In der Best-of-Serie liegt Pfannenstiel 0:1 im Rückstand.

«Pfanni» muss sich den Vorwurf gefallen lassen, sein Spiel nicht konsequent durchgezogen und den Gegner mit diversen Unkonzentriertheiten und einfachen Fehlern zurück ins Spiel gebracht zu haben. «Ein gutes Drittel reicht in den Playouts leider nicht», bedauerte Captain Thimo Scharfenberger nach der Niederlage.

Plötzlich nonchalant

Der UHC Pfannenstiel war hervorragend eingestellt. Entspre-

Quelle: Zürcher Oberländer, 04.03.2019

chend fokussiert und engagiert begannen die Gäste die Partie in Sargans. Dies sollte sich schon in der 5. Minute auszahlen. Bier spielte quer zu Hafner, der direkt abzog und zur Führung traf. Keine zwei Minuten später doppelte «Pfanni» durch Carigiet nach. In der 13. Minute erhöhte Hafner nach einem Gegenstoss, sechs Minuten später stellte Huber für Pfannenstiel gar auf 4:0.

Der UHC Sarganserland, der zuletzt achtmal hintereinander verloren hatte, wirkte verunsichert. Doch eine gewisse Nonchalance der Gäste erlaubte es dem Heimteam noch vor der ersten Pause, den Rückstand etwas zu verkürzen.

Sarganserland startete druckvoller ins Mitteldrittel und erzielte schon früh im Powerplay den zweiten Treffer. Das Heimteam hatte nun mehr von der Begegnung. Ein katastrophaler Wechsel der Gäste kurz nach Spielhälfte stand am Ursprung

für das nächste Tor der Sarganserländer. Nur kurz darauf glich der Gastgeber zum 4:4 aus.

Bartensteins Ärger

Im Schlussspiel waren vorerst beide Teams bestrebt, kein Gegenstand zu erhalten. Das Heimteam war aktiver, und so war es nicht unverdient, dass dieses sechs Minuten vor dem Ende erstmals in Führung ging. Der UHC Pfannenstiel machte es seinem Gegner in dieser Phase aber auch viel zu einfach. Ein Ballverlust hinter dem eigenen Tor und zwei freie Sarganser im Slot, und es stand 4:5 aus Sicht von «Pfanni». Als die Gäste in der 56. Spielminute kurz hintereinander zwei weitere Gegentore zum 4:7 kassierten, war die Partie entschieden.

«Wir müssen uns an der eigenen Nase nehmen», ärgerte sich Tim Bartenstein hinterher. «Nach einem starken Beginn haben wir das Spiel unnötig aus der Hand gegeben.» (cma)

Ein 4:0 noch aus der Hand gegeben

Unihockey Der UHC Pfannenstiel verliert das erste Playout-Spiel gegen den UHC Sarganserland 4:8.

Der UHC Pfannenstiel war hervorragend eingestellt auf das erste Auswärtsspiel in Sargans. Dementsprechend fokussiert und engagiert begannen die Zürcher. Dies sollte sich schon in der 5. Minute auszahlen. Bier spielte quer zu Hafner, der direkt zum 1:0 verwandelte. Keine zwei Minuten später doppelten die Gäste nach. Diesmal sah Kyburz am weiten Pfosten Carigiet, welcher per Volleyabnahme traf.

Sarganserland wirkte verunsichert. Nach einem Gegenstoss in der 13. Minute erhöhte Hafner gar auf 3:0. Und als Huber in der 19. Minute mit einem satten und abgelenkten Abschluss aus der Halbdistanz auf 4:0 stellte, schien Pfannenstiel mit einem komfortablen Vorsprung in die Pause zu gehen. Doch eine gewisse Nonchalance ermöglichte Sarganserland noch den ersten Treffer.

Das Heimteam startete druckvoller ins Mitteldrittel. Hardegger verkürzte im Powerplay auf 2:4. Sarganserland hatte nun mehr vom Spiel. Ein katastro-

phaler Wechsel in der 33. Minute war die Ursache für ein weiteres Gegentor. Als keine zwei Minuten später dort ausglich, konnte das Spiel von vorne beginnen – mit dem Unterschied, dass das Momentum nun aufseiten der Einheimischen lag.

Bis sechs Minuten vor Schluss vermochte Pfannenstiel weiteres Unheil abzuwenden – bis ein Ballverlust hinter dem eigenen Tor Decasper das 5:4 ermöglichte. Ein Doppelschlag in der 56. Minute brachte die Entscheidung.

So musste sich Pfannenstiel nach einem starken ersten Drittel den Vorwurf machen, den Gegner mit diversen Unkonzentriertheiten und einfachen Fehlern zurück ins Spiel gebracht zu haben. Captain Scharfenberger meinte: «Ein gutes Drittel reicht leider nicht

in den Playouts, zu viele Eigenfehler liessen die Wende durch Sargans zu.» Bartenstein fügte an: «Wir müssen uns an der eigenen Nase nehmen, nach einem starken Beginn haben wir das Spiel unnötig aus der Hand gegeben.» (red)



Hier behauptet sich Pfannenstiel-Stürmer Tim Bartenstein (links) an der Bande gegen Sarganserland-Verteidiger Dominik Dietrich. Foto: PD

Sarganserland - Pfannenstiel 8:4 (1:4, 3:0, 4:0)
Riet, Sargans. – 259 Zuschauer. – SR Anderegg/Röder. – Tore: 5. Hafner (Bier) 0:1. 6. Carigiet (Kyburz) 0:2. 13. Hafner (Bartenstein) 0:3. 19. Huber (Schellenberg) 0:4. 20. Blumenthal (Fehr) 1:4. 24. Hardegger (Fehr) 2:4. 33. Stucki 3:4. 34. Dort (Fehr) 4:4. 54. Decasper (Blumenthal) 5:4. 56. Dietrich (Karlsson) 6:4. 56. Hardegger (Kühne) 7:4. 60. Kühne (Hardegger) 8:4. – Strafen: je 5x2.
– Pfannenstiel: P. Weber; Schellenberg, Klöti, Huber, Kyburz, Carigiet; Bier, Spältli, Hafner, Hottinger, Bartenstein; Murk, R. Weber, Scharfenberger, F. Studer, Würmli; Zollinger, Brunold, Forrer. – **Bemerkungen:** Pfannenstiel ohne Mangia, Zumkehr, Scheuner, Delay, Lopez, Moser, Staufler und Luchsinger. 55:55 Time-out UHC Pfannenstiel. UHC Pfannenstiel ab 54:45 teilweise ohne Torhüter.

Quelle: Zürichsee Zeitung, 05.03.2019



Pfannenstiel mit dem längeren Atem

Unihockey Was für ein Dramatik: Im zweiten Spiel der Playouts (best-of-5) lag der UHC Pfannenstiel bis 63 Sekunden vor Spielende gegen Sarganserland 1:3 in Rücklage, bis die Partie eine Kehrtwende nahm. Zunächst traf Stauffer für den Oberländer NLB-Klub, dann gelang Luchsinger 13 Sekunden vor der Schluss sirene zum Ausgleich. Und als erneut Luchsinger in der 66. Minute sogar zum 4:3 vollstreckte, war der Coup perfekt. Nachdem Sarganserland also im ersten Spiel eine wundersame Wende gelang (vom 0:4 zum 8:4), schaffte nun «Pfanni» ein verrücktes Comeback in der Schlussphase. Somit ist in der Serie nach dem 1:1-Ausgleich vor dem dritten Aufeinandertreffen von morgen Sonntag wieder alles offen.

Der UHC Pfannenstiel war zunächst gut in die Partie gestartet. Würmli brachte die Gastgeber mit dem 1:0 früh auf Kurs (2.), ehe die Ostschweizer je länger je mehr in die Partie kamen und insbesondere nach drei Toren im Mitteldrittel endgültig auf Kurs schienen. Für «Pfannis» Teammanager Christof Maurer war der Verlauf keine Überraschung: «Sarganserland war über weite Strecken präsenter», betonte er und warf gleichzeitig einen kritischen Blick nach vorne. «Um in der NLB zu bleiben müssen wir uns steigern.» (crm/zo)

Pfannenstiel - Sarganserland 4:3 n.V. (1:0, 0:3, 2:0, 1:0). – 362 Zuschauer. – SR: Brechbühler/Ambühl. – Tore: 2. Würmli (Scharfenberger) 1:0. 28. Blumenthal 1:1. 32. Fehr (Karlsson) 1:2. 34. Blumenthal (Karlsson) 1:3. 59. (58:57) Stauffer (Scharfenberger) 2:3. 60. (59:47) Luchsinger (Hafner) 3:3. 66. Luchsinger (Scharfenberger) 4:3. – Strafen: 2x2 gegen Pfannenstiel, 1x2 gegen Sarganserland. – Bemerkung: 57. Time-out Pfannenstiel.

Das nächste Spiel: Sonntag, 10. März: Sarganserland - Pfannenstiel.

Quelle: Zürcher Oberländer, 09.03.2019

«Pfanni» wieder in Rücklage

Unihockey Der UHC Pfannenstiel liegt nach dem dritten Duell der Playouts-Serie (best-of-5) gegen Sarganserland 1:2 in Rückstand. Zwei Tage nach dem spektakulären 4:3-Erfolg in der Verlängerung blieb ein neuerlicher Coup gegen die Ostschweizer aus. Der Oberländer NLB-Klub musste mit einer 2:4-Niederlage wieder heimreisen.

«Es fehlte nicht viel», konstatierte Teammanager Christof Maurer hinterher. Tatsächlich war «Pfanni» mit dem frühen 1:0 durch Tim Bartenstein ein Start nach Mass gelungen (2.). Je länger, je mehr konnte Sarganserland aber seine physischen Vorteile ausspielen. Ein 1:3-Rückstand nach dem ersten Drittel war die Folge davon. Insbesondere die schnellen Gegenstösse der Gastgeber setzten dabei Pfannenstiel heftig zu.

Nach einem ausgeglichenen Mitteldrittel war die Hoffnung aber spätestens in der 56. Minute mit dem Anschlussstor durch Sven Bier die Hoffnung zurück. Nur: Eine neuerliche Wende blieb dieses Mal aus. Sarganserland stellte nur wenig später bei einer Überzahlsituation mit dem 4:2 den alten Abstand wieder her, worauf Pfannenstiel keine Antwort mehr fand. (crm/zo)

Quelle: Zürcher Oberländer, 11.03.2019



Spektakel zum Jubiläum

Unihockey Im Rahmen der 20-Jahr-Feierlichkeiten dreht der UHC Pfannenstiel die zweite Playout-Partie gegen Sarganserland. In der Best-of-5-Serie haben die St. Galler die Nase aber schon wieder vorne.

Bereits vier Minuten vor Schluss von Spiel 2 nahm das Heimteam beim Stand von 1:3 sein Timeout und setzte danach auf sechs Feldspieler. Anfänglich hatte Sargans die besseren Chancen, doch die Zürcher kamen um ein Gegenteil herum. Nach 58:57 passte Scharfenberger auf Stauffer, der im Slot Gästehüter Mattle zum 2:3-Anschlussstreffer bezwang. Es ging für alle in der Halle spürbar ein Ruck durch das Team, und Pfannenstiel war gewillt, das unmöglich Scheinende noch zu schaffen. Als Luchsinger nach einem Querpass 17 Sekunden vor der Schluss sirene den Ausgleich erzielte, kannte der Jubel keine Grenzen mehr. Das Spiel war aber noch nicht vorbei.

Die Verlängerung verlief ausgeglichen mit Chancen hüben wie drüben. Für den Lucky Punch sorgte in der 66. Minute erneut Luchsinger. Einen Pass Scharfenbergers versenkte er aus extrem spitzem Winkel zum 4:3-Siegestor für die Einheimischen. Das Spiel anlässlich des 20-Jahr-Jubiläums des UHC Pfannenstiel hätte kaum einen dramatischeren Ausgang nehmen können und bedeutete den 1:1-Ausgleich in der Playout-Serie.

Die Konstanz fehlt

Doppeltorschütze Luchsinger meinte: «Pfanni hat einmal mehr bewiesen, was purer Glaube und Wille auslösen können. Die Fans haben dem Team nochmals einen extra Motivations-schub verpasst.» Trainer Werner hob aber den Mahnfinger: «Wir haben unglaubliche Moral bewiesen, doch wir müssen diesen Willen und diese Intensität über das ganze Spiel abrufen können, sonst reicht es gegen so einen starken Gegner wie Sarganserland nicht.» Spiel 3 be-



Das Jubiläumsspiel bestritt Pfannenstiel vor grosser Kulisse in speziellen Trikots. Foto: PD

gan für die Zürcher – wie schon die beiden vorangegangenen Partien – ideal. Nach 76 Sekunden versenkte Bartenstein einen Querpass von Hottinger. In den ersten gut fünf Minuten kam Pfannenstiel zu weiteren Chancen, liess diese aber ungenutzt und brachte so Sarganserland immer besser ins Spiel. In der 11. Minute führte ein Zürcher Ballverlust zu einem blitzschnellen Gegenstoss, den Decasper nach Vorlage von Fehr zum 1:1 vollendete. Sarganserland hatte nun

das Spiel im Griff und erhöhte bis zur ersten Pause auf 3:1.

Den Faden verloren

Im zweiten Drittel wollte Pfannenstiel die einfachen Sachen wieder richtig machen, doch die Gäste bekundeten Mühe mit der physischen Spielweise der Sarganser. Um besser ins Spiel zu kommen, bezog Pfannenstiel in der 34. Minute sein Timeout und reduzierte auf zwei Linien. Erfolg brachte dies vorerst keinen. Angetrieben vom treuen Publi-

kum, versuchten die Zürcher Oberländer im Schlussdrittel einen Zacken zuzulegen und suchten nun vermehrt den Abschluss. Doch die teils hervorragenden Chancen blieben – selbst in Überzahl – ohne Resultat. Erst in der 56. Minute war Bier mit einem Distanzschuss erfolgreich und brachte die Spannung zurück ins Spiel. Doch nur 34 Sekunden später erlitt die Aufholjagd einen herben Dämpfer, als Studer nach einem hart gepfiffenen Foul für zwei Minuten auf

die Strafbank wanderte. Im Powerplay erzielte Decasper den siegbringenden 4:2-Treffer im Nachschuss.

Pfannenstiel's Center Hottinger meinte: «Wir haben gut angefangen, aber danach den Faden verloren und so Sargans ins Spiel kommen lassen. Zudem haben wir unsere Chancen zu wenig konsequent ausgespielt.» Wollen die Zürcher den Auf-/Abstiegsspielen gegen einen Erstligist entrinnen, muss sich dies am Freitag ändern. (red)

Quelle: Zürichsee Zeitung, 12.03.2019



Hauptsponsor

gadola

CO-Sponsor

die Mobiliar
Generalagentur Uster

CO-Sponsor

Zürcher Kantonalbank

CO-Sponsor

Workbooster
IT-Services & Software





Pfannenstiel muss in die Ligaqualifikation

Unihockey B-Ligist Pfannenstiel muss weiterhin um den Ligarhalt bangen. Die Oberländer kassierten im vierten Playout-Spiel gegen Sarganserland eine 3:4-Niederlage und verlieren die Best-of-5-Serie damit 1:3.

Während die Sarganserländer damit auch nächste Saison in der zweithöchsten Liga spielen, muss Pfannenstiel seinen NLB-Platz gegen einen Erstligisten im Auf-/Abstiegsplayoff verteidigen. Wer der Gegner sein wird, steht noch nicht fest – die Finalserien der beiden Erstliga-Gruppen beginnen erst an diesem Wochenende.

Den entscheidenden Gegenstreifer kassierte Pfannenstiel gestern vor 343 Zuschauern in der 58. Minute und fand trotz des anschliessenden Timeouts keine Antwort mehr. Bis Spielmitte hatte es für die Oberländer noch vielversprechend ausgesehen. Zwar gerieten sie in der 7. Minute 0:1 ins Hintertreffen, glichen die Partie aber noch vor der ersten Pause aus – Hottinger zeichnete in der 18. Minute für das 1:1 verantwortlich.

Im zweiten Drittel kippte das Momentum vorerst auf Pfannenstiel-Seite: Erst schoss Scharfenberger die Oberländer in der 22. Minute in Führung, anderthalb Minuten später erhöhte Hafner im einzigen Powerplay der Partie gar auf 3:1. Der Doppelschlag reichte aber nicht zur Vorentscheidung. Die Sarganserländer machten den Zweitore-Rückstand bis zur 44. Minute wett und legten damit den Grundstein für die späte Entscheidung. (zo)

Pfannenstiel Egg - Sarganserland 3:4 (1:1, 2:1, 0:2) – 343 Zuschauer. – SR Anderegg/Röder. – Tore: 7. Fehr (Blumenthal) 0:1. 18. Hottinger (Carigiet) 1:1. 22. Scharfenberger (Stauffer) 2:1. 23. Hafner (Bartenstein) 3:1. 34. Karlsson (Blumenthal) 3:2. 44. Rupp (Stucki) 3:3. 58. Pini (Blumenthal) 3:4. – Strafen: keine gegen Pfannenstiel, 1x2 gegen Sarganserland.

Quelle: Zürcher Oberländer, 16.03.2019

Hauptsponsor

gadola

CO-Sponsor

die Mobilier
Generalagentur Uster

CO-Sponsor

Zürcher Kantonalbank

CO-Sponsor

Workbooster
IT-Services & Software



Nun wartet ein Berner Erstligist

Unihockey Der UHC Pfannenstiel hat es verpasst, den Verbleib in der Nationalliga B im Playoff zu sichern. Die 3:4-Heimniederlage im vierten Spiel gegen Sarganserland bedeutete das vorzeitige Ende der Best-of-5-Serie. Nun müssen die Zürcher ihren Platz auf zweithöchster nationaler Stufe entweder gegen Eggiwil oder die Bern Capitals verteidigen. (red)

Seite 35

Das Zittern geht weiter

Unihockey Pfannenstiel scheitert im Playoff in vier Spielen an Sarganserland und muss nun den Platz in der Nationalliga B gegen einen Berner Erstligisten verteidigen.

Der UHC Pfannenstiel verlor das vierte Spiel der Playout-Serie vor einer ohrenbetäubenden Kulisse mit 3:4. Deshalb müssen die Zürcher in den sauren Apfel der Auf-/Abstiegsspiele beißen. Der stark spielende Verteidiger Sven Bier meinte nach dem Scheitern: «Wir haben alles gegeben und gut gespielt, das Spiel wollte aber nicht auf unsere Seite kippen. Nun gilt es, vorwärts zu schauen und sich gut auf die Auf-/Abstiegsspiele vorzubereiten.» Diese beginnen am letzten März-Wochenende gegen ein Berner 1.-Liga-Team – entweder UHT Eggiwil oder Bern Capitals. Letztere liegen in der Best-of-3-Serie vorne. Beide Teams sind vor einigen Jahren aus der Nationalliga B abgestiegen und streben den Wiederaufstieg an.

Pfannenstiel startete trotz einiger grippebedingten Absenzen konzentriert und motiviert ins Heimspiel. Doch trotz guter Abschlussmöglichkeiten war das erste Tor den Gästen vorbehalten. In der 7. Minute nutzte Fehr eine Halbchance konsequent aus und hämmerte den Ball volley in die Maschen. Die Zürcher zeigten sich keineswegs geschockt, sündigten aber noch zu oft im Abschluss. Erst in der 18. Minute drückte Hottinger den Ball im x-ten Nachsetzen zum 1:1 über die Torlinie.

3:1-Vorsprung reicht nicht

Der Beginn ins zweite Drittel gelang Pfannenstiel ideal. Nach nur 76 Sekunden nutzte Captain Scharfenberger die Freiheiten kurz nach der Mittellinie aus, zog ab und traf zum 2:1. Als die Zürcher wenig später in Überzahl agieren konnten, zog Hafner ab und erwischte den gegnerischen Hütter Mattle mit einem halbhoher Schuss. Mit diesem 3:1 im Rücken powerte Pfannenstiel, angetrieben von wiederum 350 Fans, weiter. Ab Spielmitte nahm dann jedoch die Präzision bei den Zürchern etwas ab und dies nutzten die St. Galler wie bereits in den vorangegangenen Duellen eiskalt aus. Nach einem Ballverlust schloss Blumenthal blitzschnell ab, der Ball prallte via Bande zurück vors Tor, wo Karls-



Pfannenstiels Best Player Sven Bier klatscht mit seinen Teamkollegen ab. Foto: PD

son erbe – ein eindrückliches Tor, dass nie hätte fallen dürfen. Mit dieser 3:2-Führung ging es in die letzte Drittelpause.

Dieses Mal starteten die Sarganserländer besser – auch sie angetrieben von einem fantastischen Fanclub, der das seinige zu einer wunderbaren Unihockeykulisse beitrug. In der 44. Minute erzielte Rupp nach Vorlage von Captain Stucki den Ausgleich. Das Spiel war nun auf Messers Schneide, und keines der beiden Teams wollte in Rückstand geraten. Die Spannung in der Kirchwies war greifbar. Knapp drei Minuten vor Ablauf der regulären Spielzeit fiel die Vorentscheidung. Nach einem Querpass von

«Wir haben alles gegeben, das Spiel wollte aber nicht auf unsere Seite kippen.»

Sven Bier
Verteidiger des UHC Pfannenstiel.

Blumenthal versuchte Pini von kurz nach der Mittellinie aus sein Glück und fand es zur Überraschung aller. Pini traf mit seinem direkten Flachschiess an zwei Blöcken und Torhüter Weber vorbei mitten ins Pfanni-Herz. Die Einheimischen versuchten zwar mit dem Time-out und ohne Torhüter nochmals alles, doch die Ruhe und Cleverness fehlte in der Schlussphase etwas, sodass Sargans dieses Spiel und auch die Serie nicht unverdient für sich entscheiden konnte.

Pfannenstiel zeigte über sehr weite Strecken eine starke Partie, trat spielbestimmend auf und hätte den Sieg sicherlich auch verdient gehabt. Sargans nutzte

aber nur schon die kleinsten Fehler eiskalt aus und erlaubte sich selber fast keine. (red)

Pfannenstiel - Sarganserland 3:4 (1:1, 2:1, 2:1, 0:2) Kirchwies, Egg. 343 Zuschauer. – SR Anderegg/Röder. – Tore: 7. Fehr (Blumenthal) 0:1. 18. Hottinger (Hafner) 1:1. 22. Scharfenberger (Staufner) 2:1. 23. Hafner (Bartenstein) 3:1. 34. Karlsson (Blumenthal) 3:2. 44. Rupp (Stucki) 3:3. 58. Pini (Blumenthal) 3:4. – Strafen: keine gegen Pfannenstiel, 1x2 gegen Sarganserland. **Pfannenstiel:** P. Weber; Schellenberg, Klöti, Huber, Kyburz, Luchsinger; Bier, Spälti, Hafner, Hottinger, Carigiet; R. Weber, Staufner, Scharfenberger, Bartenstein; Murk, Delay, F. Studer, Forrer. – **Bemerkungen:** Pfannenstiel ohne Mangia, Zumkehr, Zollinger, Brunold, Scheuner, Lopez, Würmli und Moser. 52. Hottinger verletzt ausgeschieden. 58. Time-out Pfannenstiel, danach bei Ballbesitz ohne Torhüter.

Quelle: Zürichsee Zeitung, 19.03.2019

Hauptsponsor



CO-Sponsor



CO-Sponsor



CO-Sponsor



Jetzt muss «Pfanni» liefern

Unihockey Die erste Chance, sich den Ligaerhalt zu sichern, hat der UHC Pfannenstiel vertan. Er verlor in den NLB-Playouts gegen Sarganserland 1:3. Jetzt aber muss «Pfanni» in der Auf-/Abstiegsrunde liefern, sonst ist der Oberländer Klub nach zwei NLB-Saisons seinen Platz in der zweithöchsten Liga wieder los. Die Mannschaft von Trainer Marc Werner hatte schon vor Saisonbeginn den Ligaerhalt als oberstes Ziel ausgegeben und tritt die entscheidende Aufgabe deshalb mental gut vorbereitet an.

Pfannenstiel trifft in der Best-of-5-Serie auf den Erstligisten Eggiwil. Das Team aus dem Emental, das die Qualifikation auf dem 2. Rang beendet hatte, dürfte in den letzten Wochen einiges an Selbstvertrauen gesammelt haben. Der UHT Eggiwil schaltete in den Playoffs der Reihe nach Reinach, Deitingen und zuletzt die Bern Capitals aus, wobei er das entscheidende dritte Spiel gegen die Capitals im Penaltyschüssen für sich entschied.

Das erste Spiel der Serie findet morgen Sonntag in Zollbrück statt. Dass Pfannenstiel auswärts starten muss, ist Teammanager Christof Maurer durchaus Recht. «Denn kann man als Gast gewinnen, steigt der Druck für den Gegner noch an.» Der Oberklassige dürfte als leichter Favorit ins Duell steigen. Und die Mannschaft hat in den letzten Jahren mehrfach bewiesen, dass sie noch eine Schippe drauf legen kann, wenn es zählt. Zumindest eine Statistik von Eggiwil ist aber imposant. Die Berner verloren von ihren 17 Meisterschaftsspielen zuhause in Zollbrück nur gerade ein einziges. (ome)

Quelle: Zürcher Oberländer, 30.03.2019

Heftiger Rückschlag für Pfannenstiel

Unihockey So hatte sich Pfannenstiel Egg den Start in die Barrage-Serie gegen den Erstligisten Eggiwil nicht vorgestellt. In Zollbrück kassierte der Oberländer NLB-Klub eine 2:8-Niederlage und liegt damit in der Best-of-5-Serie 0:1 zurück. «Da kann man nichts schönreden, denn da war gar nichts schön», sagte Christof Maurer, der Teammanager von Pfannenstiel.

In Zollbrück brachten die Oberländer gar nichts zustande. Nach dem ersten Drittel lagen sie 0:4 zurück, zur zweiten Pause hiess es 0:6. Die Partie war damit bereits entschieden. Pfannenstiel nahm sich lediglich noch vor, den Rückstand Schritt für Schritt zu verringern, was nur bedingt klappte – immerhin

Quelle: Zürcher Oberländer, 01.04.2019

schossen die Oberländer im Schlussabschnitt noch zwei Tore, die allerdings beide vom Gegner beantwortet wurden.

«Uns fehlte der Mut»

«Das Resultat war in dieser Höhe absolut verdient, der Gegner war zumindest 40 Minuten lang in allen Belangen besser», sagt Maurer. «Der frühe hohe Rückstand brachte uns völlig aus dem Konzept. Danach fehlte uns der Mut, das zu machen, was wir an sich können.» Zwar sei das Team auf den physisch starken Gegner eingestellt gewesen. «Wir wussten eigentlich, was auf uns zukommt. Aber wenn kein einziger Spieler hundert Prozent abrufte, wird es gegen diesen Gegner ganz schwierig.» (zo)



Pfannenstiel geht in Eggiwil unter

Unihockey Der UHC Pfannenstiel verliert das erste Spiel der Best-of-5-Serie gegen das UHT Eggiwil sang- und klanglos und auch in dieser Höhe verdient 2:8. Die Emmentaler waren vor allem in den ersten 40 Minuten in allen Belangen überlegen.

Das Heimteam war zu Beginn meistens in Ballbesitz und das 1:0 für die Unterklassigen die logische Konsequenz. Pfannenstiel verlor den Ball in der Vorwärtsbewegung, Kirchhofer verwertete einen Abpraller volley. Der Berner Erstligist tat weiter mehr fürs Spiel und zog bis zur 17. Minute auf 3:0 davon. Bei beiden Gegentoren passte die Zuteilung im Slot nicht. Nur 21 Sekunden später fiel dann gar noch das 4:0 durch Wittwer. Wiederum war dem Gegentor ein Ballverlust in der Mittelzone vorausgegangen. Auch im Mitteldrittel fanden die Gäste den Tritt nicht. Vielmehr traf Lanz zum 5:0. Als dann in der 36. Minute Verteidiger Christ mit einem Schuss aus der Halbdistanz auf 6:0 erhöhte, war das Spiel definitiv entschieden.

Bloss zwei Törchen

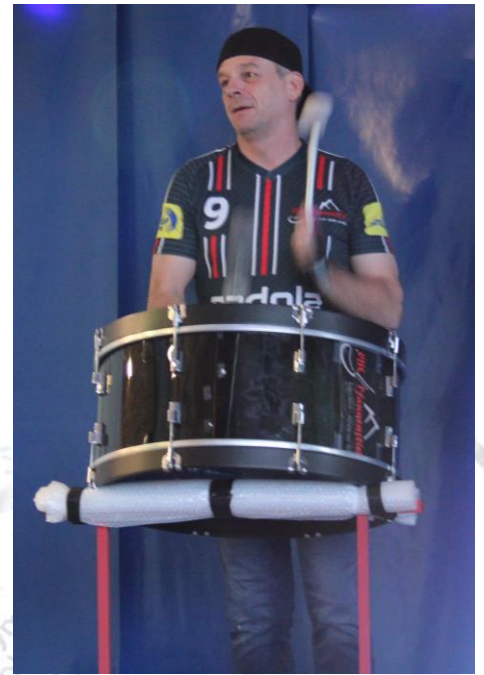
Im Schlussspiel wollte Pfannenstiel noch etwas Selbstvertrauen tanken. In der 42. Minute erzielte Scharfenberger, nach schönem Querpass von Bier, das erste Tor für die Oberklassigen. Es ging nun ein Ruck durchs Team. Durch einen haarsträu-

benden Pass in der Auslösung nahmen sich die Gäste den Wind gleich selbst wieder aus den Segeln. Antener fackelte nicht lange und bezwang Studer eiskalt zum 7:1. Immerhin traf Hottinger im Powerplay noch ein zweites Mal für Pfannenstiel.

Eggiwil verdiente sich den Sieg auch in dieser Höhe mit einer konzentrierten und nahezu fehlerfreien Leistung, was man von den Zürchern nicht behaupten konnte. Captain Scharfenberger meinte: «Nach dem frühen Rückstand konnten wir den Schalter nicht mehr umlegen. Wir müssen uns jetzt Schritt für Schritt zurück in diese Serie kämpfen, was Eggiwil kann, haben wir heute aufgezeigt bekommen.» (red)

Eggiwil - Pfannenstiel 8:2 (4:0, 2:0, 2:2)
BOE, Zollbrück. 300 Zuschauer. – SR Gasser/Britschgi. – **Tore:** 6. Kirchhofer (Hofer) 1:0. 13. Wittwer (Hofer) 2:0. 17. Schär (Hofer) 3:0. 18. Wittwer (Schlüchter) 4:0. 25. Lanz (Fankhauser) 5:0. 36. Christ 6:0. 42. Scharfenberger (Bier) 6:1. 48. Antener (Schlüchter) 7:1. 54. Hottinger (Hafner) 7:2. 58. Hofer (Schär) 8:2. – **Strafen:** 2x2 gegen Eggiwil, 1x2 gegen Pfannenstiel. – **Pfannenstiel:** P.Weber/R. Studer (ab 21.); Schellenberg, Klöti, Huber, Kyburz, Carigiet; Bier, Spälti, Hafner, Hottinger, Würmli; R.Weber, Stauffer, Scharfenberger, Luchsinger; Murk, Delay, Scheuner, F.Studer, Forrer, Bartenstein. **Bemerkungen:** Pfannenstiel ohne Mangia, Zumkehr, Brunold, Zollinger, Lopez und Moser. 36. Time-out Pfannenstiel. 43. Lattenschuss Pfannenstiel. 49. Jaun hält Penalty von Scharfenberger. 59. Tor von Eggiwil annulliert.

Quelle: Zürichsee Zeitung, 02.04.2019



UHC Pfannenstiel steht unter Druck

Unihockey Das NLB-Männerteam hat zum ersten Mal seit Jahren wieder richtig etwas zu verlieren. Heute Abend um 20 Uhr braucht es in Egg einen Sieg gegen Eggiwil, sonst könnte der Gang in die 1. Liga bald Tatsache werden. Dann lägen die Zürcher in der Best-of-five-Serie bereits 0:2 hinten. (red) **Seite 36**

Abstieg oder Auferstehung?

Unihockey Der UHC Pfannenstiel hat zum ersten Mal seit Jahren wieder richtig etwas zu verlieren. Heute Abend braucht es in Egg einen Sieg gegen Eggiwil, sonst könnte der Gang in die 1. Liga bald Tatsache werden.

Marisa Kuny

Nein, es war kein Wunder, aber doch eine der grösseren Überraschungen im Schweizer Unihockey: An Ostern 2017 ist Pfannenstiel in die NLB aufgestiegen. Gegen Schüpbach war den unbeschwerteren Zürchern in der Ballsporthalle Emmentaler Zollbrück gleich im ersten Spiel der Serie ein wegweisender Sieg gelungen. Jetzt aber könnte für sie an gleicher Stätte bereits zwei Wochen vor dem Fest der Auferstehung der Abstieg Tatsache werden.

Noch aber ist es nicht soweit. Pfannenstiel ging im ersten Spiel des Auf-/Abstiegsplayoff gegen Eggiwil unter, verlor unerwartet deutlich 2:8. Doch mit einem Sieg heute Abend in der Egger Kirchwieshalle könnten sie die Best-of-5-Serie wieder ausgleichen und damit verhindern, dass sie am Sonntag auswärts in der Ballsporthalle im Emmentaler mit dem Rücken zur Wand stehen. Pfannenstiels Captain Thiemo Scharfenberger ist jedenfalls überzeugt: «Wir wissen, was wir besser machen müssen, und werden die Serie noch drehen.» Teammanager Christoph Maurer sieht es ähnlich und gewinnt der hohen Niederlage in Spiel 1 auch Positives ab. «Das war ein Schuss vor den Bug», sagt er. Und: «Wer diesen nicht wahrgenommen hat, dem ist nicht mehr zu helfen.» Sie sollten also gewarnt sein am Pfannenstiel, wo des Gegners nächster Schuss endgültig für Havarie sorgen könnte.

Pfannenstiel perplex

Eggiwil, das heuer die Erstligagruppe 1 dominierte und vor gut zehn Jahren sogar beinahe den Sprung in die NLA schaffte, wird sich mit einem Sieg nicht zufriedengeben, das Team sucht vehement den Klassenwechsel. In Egg aber will man keinesfalls in die Erstliga abtauchen, das bekräftigen Teammanager und Captain. Verhindern lässt sich das aber nur mit einer Leistungssteigerung.

Quelle: Zürichsee Zeitung, 05.04.2019



Pfannenstiel-Captain Thiemo Scharfenberger wird heute Abend die Motivationsrede halten. Foto: PD

Vorab der Start war im ersten Spiel schwach. Eggiwil war Pfannenstiel läuferischer als auch kämpferisch überlegen und führte nach dem ersten Drittel bereits mit 4:0. «Sie haben uns regelrecht überfahren», sagt Thiemo Scharfenberger. Seine Mannschaft wurde überrascht vom klugen Spiel der Emmentaler, ihrem Druck nach vorne. Der Captain gibt zu: «Wir waren perplex. Es gibt sicher einige in unserem Team, die sich das einfacher vorgestellt haben.» Als Favorit in eine Partie zu steigen und dann zu merken, dass es so ganz anders laufe als erwartet, mache es schwierig zu reagieren, sagt Scharfenberger. Er selbst sorgte mit dem 1:6 zu Beginn des letzten Abschnitts dafür, dass im-

merhin ein kleiner Ruck durch die Mannschaft ging und sie in den letzten 20 Minuten etwas stärker auftrat. Für einen Sieg muss sein Team heute aber noch mehr tun. «Fehlerquote senken, defensiv konzentrierter arbeiten, hundert Prozent Einsatz zeigen», lautet Scharfenbergers Forderung. Der Captain hält abwechselnd mit Cheftrainer Marc Werner und Teammanager Maurer die Motivationsrede vor der Mannschaft. Und was er heute Abend sagen will, weiss er bereits: «Ich werde meine Teamkollegen daran erinnern, wie wir es vor zwei Jahren gemacht haben beim Aufstieg gegen Schüpbach, die beiden Teams sind sich in ihrem Spiel sehr ähnlich.»

Zu damals gibt es allerdings einen grossen Unterschied: Diesmal gehören dem von Aufstiegs träumen beflügelten Gegner die positiven Emotionen, Pfannenstiel hingegen muss den Status quo verteidigen.

Auf Geschmack gekommen

Es ist eine andere Situation als in der letzten Saison, als sich die Egger im Playoff gegen Ligakonkurrent Grünenmatt überraschend schnell aus dem Abstiegs sumpf retteten. Der Druck ist jetzt weitaus grösser. Christof Maurer sagt dazu: «Wir haben zum ersten Mal seit vielen Jahren wieder richtig etwas zu verlieren.» Etwas, das am Fusse des Pfannenstiels keine Selbstverständlich-

keit ist. Der Verein ist ein Dorfclub geblieben ohne Verträge und ausländische Verpflichtungen, dafür mit vielen Spielern, die in den umliegenden Ortschaften gross geworden sind und schon im Fanionteam spielten, als dieses noch zwischen der 2. und 1. Liga pendelte. Vom Aufstieg in die Nationalliga träumte vor gut zwei Jahren am Pfannenstiel keiner. Und ein Plan für die NLB existierte schon gar nicht. Aber jetzt, wo «Pfanni» schon einmal da ist, würde es seiner Geschichte in der zweithöchsten Liga nur zu gerne ein weiteres Kapitel anhängen. «An die Erstliga», beteuert Christof Maurer, «verschwen- de ich im Moment keinen einzi- gen Gedanken.»

Pfannenstiel muss absteigen

Unihockey Für den UHC Pfannenstiel ist das Abenteuer in der NLB nach zwei Saisons zu Ende. Die mit nur zwei Blöcken angetretenen Oberländer mussten sich vor 456 Fans in Zollbrück auch im dritten Spiel der Auf-/Abstiegsplayoffs dem Erstligisten Eggwil geschlagen geben und unterlagen 2:6. Die Best-of-5-Serie endete somit 0:3.

So deutlich wie am Ende das Resultat aussah, so klar waren die Verhältnisse dann doch nicht. Immerhin lag «Pfanni» nach den Toren von Scharfenberger und Stauffer bis zur Spielmitte 2:1 in Front, ehe die Berner in der 36. Minute erstmalig in Front gingen. Auf diesen Rückstand konnte Pfannenstiel nicht mehr reagieren. Nach weiteren Gegentreffern blieb schliesslich auch die Herausnahme des Torhüters ab der 54. Minute ohne den erhofften Erfolg. Trotz dem grossen Frust meinte Teammanager Christoph Maurer gefasst. «Wir haben das erste Spiel verschlafen. Ansonsten kann man dem Team keinen Vorwurf machen. Es hat alles gegeben.» (cma/zo)

Quelle: Zürcher Oberländer, 08.04.2019



Hauptsponsor

gadola

CO-Sponsor

die Mobiliar
Generalagentur Uster

CO-Sponsor

 **Zürcher
Kantonalbank**

CO-Sponsor

Workbooster
IT-Services & Software



Das NLB-Märchen ist vorbei

Unihockey Der UHC Pfannenstiel verabschiedet sich nach zwei Jahren und der 2:6-Niederlage im dritten Spiel gegen Eggiwil aus der zweithöchsten Liga.

Pfannenstiel startet unter erschwerten Bedingungen ins dritte Spiel im Emmental, da diverse Stammspieler aus verschiedenen Gründen fehlten. Dennoch wollten die Zürcher nichts anderes, als am kommenden Wochenende nochmals zu Hause antreten. Mit dieser Entschlossenheit und zwei Linien starteten die Gäste und gingen bereits nach 68 Sekunden durch eine Volleyabnahme von Scharfenberger in Führung. Die Zürcher spielten in der Folge äusserst engagiert und konzentriert.

Erst in der 11. Minute wurde den Eggiwilern im Slot etwas zu viel Zeit zugestanden. Dies nutzte Steiner eiskalt aus. Kurze Zeit später wehrte sich Pfannenstiel in Unterzahl leidenschaftlich und überstand die Strafe gegen Bier unbeschadet. Kurz nach Ablauf der Strafe war es eben dieser Bier, der mit einem feinen Zuspiel auf den weiten Pfosten Stauffer lancierte, welcher zur erneuten Führung traf.

Wirkungsloses Time-out

Zu Beginn des zweiten Drittels machte Eggiwil etwas mehr Druck, doch weiterhin stand die Gästeverteidigung sicher, und sonst war spätestens bei Goalie Weber Schluss. In der Offensive verpassten es die Zürcher aber nachzulegen beziehungsweise scheiterten an Jaun im Eggiwiler Tor. In der 29. Minute wanderte dann Verteidiger Weber wegen eines hohen Stocks auf die Strafbank. Kurz nach Ablauf der Strafe zappelte der Ball zum 2:2-Ausgleich im Netz. Als Huber verletzt ausfiel und die Zürcher etwas die Ordnung zu verlieren drohten, sah sich das Trainerteam gezwungen, das Time-out einzu-

Quelle: Zürichsee Zeitung, 09.04.2019



Pfannenstiels Sven Bier bedrängt von den Eggiwilern Lukas Antener (links) und Lukas Schlüchter. Foto: PD

ziehen. In der 36. Minute geriet Pfannenstiel dann doch erstmals in Rückstand. Schlüchter spielte am nahen Pfosten vorbei und Antener drückte den Ball zum 3:2 über die Linie.

Die Emmentaler starteten besser ins letzte Drittel. Hofer in der 45. Minute und wenig später Gerber brachten die Berner 5:2 in Führung. Pfannenstiel versuchte nochmals alles und spielte sechs Minuten ohne Torhüter, doch die Aufholjagd gelang nicht. Im Gegenteil: Kirchhofer besiegelte mit dem 6:2 gut drei Minu-

ten vor Schluss den Abstieg des UHC Pfannenstiel in die 1. Liga.

Die Zürcher haben ihren NLB-Platz an ein Team verloren, das nahezu fehlerfrei spielte, extrem wenig zuließ und vor allem mit seiner Breite und dem starken Goalie Jaun zu überzeugen vermochte. «Es ist im Moment extrem bitter, doch dieses Team hat in der Vergangenheit so viel gemeinsam erlebt und durchgemacht, dass es wieder aufstehen und zurückkommen wird», meinte UHCP-Captain Scharfenberger. (red)

Eggiwil - Pfannenstiel 6:2 (1:2, 2:0, 3:0) BOE, Zollbrück. 456 Zuschauer. – SR Brunner/Büschlen. – **Tore:** 2. Scharfenberger (Luchsinger) 0:1. 11. Steiner (Schöni) 1:1. 17. Stauffer (Bier) 1:2. 31. D.Gerber (Pauli) 2:2. 36. Antener (Schlüchter) 3:2. 44. Hofer (D.Gerber) 4:2. 46. D.Gerber (Kirchhofer) 5:2. 57. Kirchhofer (Fankhauser) 6:2. **Strafen:** keine gegen Eggiwil; 3x2 gegen Pfannenstiel. **Pfannenstiel:** P. Weber; Schellenberg, Spälti, Huber, Kyburz, Bartenstein; Bier, R. Weber, Stauffer, Scharfenberger, Luchsinger; Klöti, Scheuner, F.Studer, Forrer, Würmli; Zollinger, Hafner. – **Bemerkungen:** Pfannenstiel ohne Mangia, Murk, Zumkehr, Hottinger, Delay, Brunold, Lopez, Moser und Carigiet. 32. Huber verletzt ausgeschieden. 33. Time-out Pfannenstiel. Pfannenstiel ab 54:12 ohne Torhüter.

«Pfannis» Abstieg nach der Ankunft

Unihockey Der UHC Pfannenstiel hat sich in der Nationalliga B positiv entwickelt, ist zukünftig aber dennoch eine Liga tiefer tätig.

Oliver Meile

Ein Weltuntergang? Nein, das ist der Abstieg des UHC Pfannenstiel aus der Nationalliga B nicht, wie Christof Maurer sagt. «Aber eine kleine Welt ist für uns schon zusammengebrochen», gibt der Teammanager zu. Zwei Saisons spielte «Pfanni» zuletzt in der zweithöchsten nationalen Liga, war mit seiner Philosophie, in der das Kollektiv und der Spass an erster Stelle stehen, sowie seinen lautstarken Fans ein Farbtupfer. Am Sonntag aber verlor die Mannschaft von Trainer Marc Werner nicht nur gegen den Erstligisten Eggwil 2:6, sondern durch das 0:3 in der Serie auch seinen Platz in der NLB.

Insgesamt 55 Spiele lang dauerte das Märchen, wie Teammanager Maurer die Zeit auf der nationalen Bühne nennt. Und er sagt: «Man konnte nicht erwarten, dass es ewig dauert.» Dennoch hat der Abstieg einen bitteren Beigeschmack. Gegenüber der ersten NLB-Saison, die er abgeschlagen am Tabellenende beendete, machte der UHC Pfannenstiel heuer einen deutlichen Schritt nach vorne. Er etablierte sich in der zweithöchsten Liga und war nur noch ganz vereinzelt chancenlos.

Die positive Entwicklung habe wohl beim einen oder anderen zwischenzeitlich zu falschen Hoffnungen geführt, mutmasst Maurer. Und nach dem Verpassen der Playoffs und vor der entscheidenden Meisterschaftsphase vielleicht auch zum trügerischen Gedanken verleitet: «Das wird dann schon gut gehen.»

Nur 21 Minuten in Führung

Doch Pfannenstiel verspielte im Playout gegen das zuvor in eine Krise gerutschte Sarganserland seine erste Rettungschance. Spätestens nach dem 2:8 zum Auftakt des Auf-/Abstiegsplayoffs gegen den ambitionierten Erstligisten UHT Eggwil war bei «Pfanni» dann wohl allen der Ernst der Lage klar. Maurer verneint denn auch, dass der Oberklassige die Emmentaler unterschätzt habe. Er sagt: «Wir haben alles probiert. Es hat schlicht nicht gereicht. Punkt.»

Quelle: Zürichsee Zeitung, 12.04.2019



Das NLB-Märchen ist zu Ende: Stürmer Fabian Studer (links) ist mit dem UHC Pfannenstiel in die 1. Liga abgestiegen. Foto: Robert Pfiffner

Zahlreiche Faktoren gaben letztlich zugunsten von Eggwil den Ausschlag. Die heimstarken Berner hatten zuvor bereits drei Serien zu ihren Gunsten entschieden, waren im «Flow» und voller Selbstvertrauen. Anders als der UHC Pfannenstiel, der im Verteidigungsmodus operieren musste, personell nicht aus dem Vollen schöpfen konnte und zugleich beeindruckt war vom Gegner. «Die Eggwiler haben ihr Pensum abgospult wie Maschinen», sagt Maurer und geizt nicht mit Lob: «Ich habe selten ein so cooles und abgeklärtes Team gesehen.»

Pfannenstiel trat derweil zu wenig gradlinig, vor allem aber

auch zu wenig kaltblütig auf. In den zwei Auswärtsspielen erzielte die Mannschaft von Marc Werner nur vier Tore. Kommt hinzu: In den insgesamt etwas mehr als 186 Spielminuten lag der UHC Pfannenstiel lediglich knapp 21 Minuten in Führung – im dritten und entscheidenden Duell.

Zusammen hoch und runter

Bei aller Enttäuschung – Maurer bleibt vor allem das Bild vom Sonntag in Erinnerung, als sich die Equipe in den bittersten Momenten der Saison als Einheit präsentierte. Von Zerfallserscheinungen und Schuldzuweisungen keine Spur. Das macht ihn stolz. Er

ist sicher: «Wahre Teams erkennt man erst in der Niederlage.»

Dass «Pfanni» nach dem Sprung in die NLB nicht von seiner Denkweise abwich, auf Ausländer verzichtete, ja nicht einmal mehr trainierte als zuvor, erweist sich nun als hilfreich. Es muss nichts Grundsätzliches angepasst werden. Maurer ist deswegen überzeugt davon, dass der Kern der Mannschaft zusammenbleibt. So ganz nach dem Motto: «Zusammen hoch, zusammen runter.» Ob er selber Teammanager und Marc Werner Trainer bleibt, ist derweil offen. Bei einem Nachessen wird sich das Duo austauschen, sich da-

nach auch mit Sportchef Claudio Alborghetti besprechen.

Unabhängig davon, ob Maurer eine weitere Saison als Funktionär im Fanionteam anhängt – es wäre die 13. –, glaubt er, dass der UHC Pfannenstiel in der 1. Liga eine gewisse Angewöhnungszeit brauchen wird. «Wenn man sieht, was sich mittlerweile für Teams da tummeln, ist klar, dass es nicht einfach werden wird.» Zumindest zwei Vorteile bringt der Abstieg mit sich. Die Reisen an die Auswärtsspiele werden kürzer. Und nach den Aufstiegen des UHC Laupen und der Glattal Falcons winken, bei entsprechender Gruppeneinteilung, attraktive Derbys.



Hauptsponsor



CO-Sponsor



CO-Sponsor



CO-Sponsor



Das NLB-Märchen ist vorbei



UHC Pfannenstiel
EGG · MAUR · OETWIL AM SEE

doch weiterhin gilt one team – one spirit

Hauptsponsor

gadola

CO-Sponsor

die Mobiliar
Generalagentur Uster

CO-Sponsor



Zürcher
Kantonalbank

CO-Sponsor

Workbooster
IT-Services & Software

